

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. Dezember 1905.

Nummer 10.

Correspondenz.

Schumannsville, 19. Dez. 05.
Es ist doch was eignes, wenn in Schumannsville ein Fest gefeiert wird; der Besuch ist immer zahlreich. So hatte sich auch am Sonntag Abend, den 17. Dezember eine überaus große Anzahl Gäste eingefunden, um der Abendunterhaltung beizuwohnen, welche vom Schumannsviller Gemischten Chor veranstaltet wurde.

Die Eröffnungsnummer des Concerts: „Allegro Moderato aus Quartett v. Haydn“, wurde vorgelesen von einem Streichquartett bestehend aus Herrn Dietel, Willie Atwein, Edwin Duell und Oscar Ripp. Gedrungen Quartett spielte alle Nummern mit bekannter Meisterschaft. Hierauf sang der Gemischte Chor unter der Leitung des Herrn Dietel „Das erste Lied“, v. F. Schmidt. Zunächst spielte das Streichquartett „Danje Espagnole“ v. Richter. „Der Tag des Herrn“, v. G. Kreuzer, wurde vom Gemischten Chor zur allgemeinen Befriedigung gesungen.

Hierauf wurde ein Violin-Duett v. Spieß von Herrn Dietel und seinem 7jährigen Sohne Herbert vorgetragen. Die sechste Nummer: „Die musikalischen Klapphörner“ wurden von vier Herren: Eddie Ripp, Eimer Duell, Wolter Ripp und Edwin Duell vorgetragen. Diesen vier Herren konnte man es ansehen, daß es ihnen innerlich ist, ob sie heute einmal 500 Mark einnehmen oder morgen 60 Pfennige — die bleiben immer fidel. Wenn es auch unter anderem in diesem Stück heißt: „Kommen wir auf's Dorf, da rufen die edlen Dorfbewohner: „Man immer rein in die Stadt!“ und kommen wir in die Stadt, da schreit der Magistrat: „Man immer raus auf's Dorf!“ — so haben die Musikanten doch hier in Schumannsville volle Anerkennung gefunden.

Bräutigam vortragen vom Streichquartett „Allegro und Adagio aus Quartett v. Haydn“. Dann sang der Gemischte Chor „Abchied vom Walde“, v. Mendelssohn. „Donauwellen - Walzer“ v. Ivanovic wurde ebenfalls vom Streichquartett zur vollen Geltung gebracht. Hierauf sang der Gemischte Chor das ewig schöne Lied „O schöne Zeit“ v. Goethe und erhielt vom Publikum Dantesbezeugungen. „Heimathslänge“ v. Gungl, vortragen vom Streichduett Herrn Dietel und Sohn Herbert — ohne Noten — war wohl doch die Hauptnummer. Wenn ich auch keine Nummer bevorzugen möchte, denn sie waren alle gut — ich kann nicht umhin zu bemerken, daß es ein zu allerliebster Anblick war, und daß Publikum verhielt sich so ruhig, daß man hätte eine zu Boden fallende Stecknadel hören können. Die Schlusnummer: „Kiesack und Dämack, die zwei betäubten Rekruten“, wurde von Oscar Ripp und Alwin Bodemann vorgetragen. — Nun, Grund zum Betrübssein hatten die Rekruten ja auch, denn welchem jungen Manne würde es wohl behagen, drei Jahre zu dienen und Hofenmähte zu fiden.

„Während Andere rumponffiren, Sonntags Liebte tanzen führen?“ Auch wir erhielten volle Anerkennung seitens des Publikums. Das Concert war ein Erfolg, und Herr Dietel hat sich große Ehre mit bemelben eingelegt.

Die Damen des Vereins servirten einen köstlichen Imbiß. Der Schluß der Abendunterhaltung bildete ein Tanzkränzchen. Alwin Bodemann.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates.

Eingekandt.

An die Bewohner von Comal County!

Um der „Comal National Bank“ und den Bürgen, die nachstehenden Bond unterzeichnet haben, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, möchte ich die folgenden Thatsachen den guten Leuten von Comal County hier kurz mittheilen:

Dieser Bond wurde in gutem Glauben ausgefertigt; sein Wort laut wurde dem County - Richter von Comal County unterbreitet und von diesem für gut erachtet, ehe der Bond ausgefertigt wurde. Der Bond wurde innerhalb der vom Gesetz bestimmten Zeit ausgefertigt und der Commissioners' Court zur Annahme unterbreitet. Diese Behörde weigerte sich, den Bond anzunehmen, da der Richter entschied, daß er nicht gesetzlich sei. Schreiber dieses ist kein Jurist, versucht aber, ein ehrlicher Mann zu sein und ist der Meinung, daß irgend ein Gesetz, das wider Recht und Gerechtigkeit verstößt, die Unterstützung ehrlicher Leute nicht verdient. In Gegenwart Eures County-Anwalts eruchte ich Euren County-Richter und seine Commissioners-Behörde um Erlaubniß, die Gültigkeit unseres Bonds zu beweisen, und ich erbot mich, nebst dem Beweis der Gültigkeit dieses Bonds auch noch San Antonio City Bonds im Betrage von \$25,000 als weitere Sicherung zu deponiren. Zwei von den Commissioners wünschten uns diese Erlaubniß zu erteilen, aber die andere drei waren so hange, wir würden die Gesetzmäßigkeit unseres Bonds beweisen, daß sie es vorzogen, das County in der Zukunft wie in der Vergangenheit ungefähr \$1000 Zinsen pro Jahr verlieren zu lassen. Sie verweigerten mir daher alle fernere Gelegenheit mit diesem Bond, sagten aber, ich könnte einen neuen Bond ausfertigen, was ich absolut verweigerte, da der von mir bereits ausgefertigte die Prüfung seitens irgend einer Gerichtsbehörde außerhalb Comal County für zehnmal den erforderlichen Betrag befehlen wird, und ich es nur für recht hielt, daß mir gestattet werden sollte, seine Rechtsgültigkeit zu beweisen.

„Staat Texas, Comal County.“

Es sei hiermit Jedermann kund, daß die Comal National Bank von Neu-Braunfels, Texas, als Principal, und Theo. Eggeling, J. B. Williamson, Aug. Vogel, Alb. F. Vogel, John Dowell, R. E. Klempner, Arlon B. Davis, Ashby S. James, D. Sullivan, Tot Gunter und J. W. Williamson dem County-Richter von Comal County oder seinem Amtsnachfolger zum Betrage von fünfzigtausend Dollars (\$50,000.00) verantwortlich sind, zu deren Zahlung wir uns, unsere Erben, Testamentvollstrecker und Nachlassverwalter, einzeln, und zusammen, hiermit fest verpflichten.

Die Bedingung dieser Obligation ist folgendermaßen, daß, da obig verpflichtete Comal National Bank von Neu-Braunfels, Texas, bis zum Februar-Termin 1907 der Commissioners' Court von Comal County, und bis zur Ernennung und Qualifizierung ihrer Nachfolgerin, zum Depositorium für Comal County ernannt worden ist, besagte Bank sich verpflichtet, die täglichen Restbeträge der bei ihr deponirten Countygelder zum jährlichen Zinsfuß von 2½ Prozent zu verzinsen, bei monatlicher Berechnung und Zahlung dieser Zinsen. Die fernere Bedingung dieser Obligation ist, daß besagte Comal National Bank von Neu-Braunfels, Texas, alle

Pflichten und Verbindlichkeiten, die das Gesetz einem solchen Depositorium auferlegt, getreulich erfüllt, und für die Zahlung aller Anweisungen, die gebührend indossirt sind und vom County-Schatzmeister auf besagtes Depositorium ausgestellt werden, wenn immer genügend Depositorium sein mögen; und daß alle Gelder des genannten County von besagtem Depositorium getreulich aufbewahrt werden und daß dieses dem Gesetz gemäß über besagte Gelder Rechnung ablege.

Wenn nun daher besagte Comal National Bank von Neu-Braunfels, Texas, die Bedingungen dieser Obligation gut und wahrhaftig erfüllt, oder zu irgend einer Zeit dem Gesetz gemäß Bonds zum Betrage dieser Obligation, der Commissioners' Court von Comal County zur Verfügung, deponirt, dann soll diese Obligation null und nichtig werden, andernfalls in voller Kraft und Wirkung bleiben.

Als Zeugniß unsere Unterschriften diesen 14. Dezember A. D. 1905.
Arlon B. Davis, John Dowell, Kassirer.
Theo. Eggeling Arlon B. Davis
J. B. Williamson Ashby S. James
Aug. Vogel Tot Gunter
Alb. F. Vogel John Dowell
J. W. Williamson D. Sullivan

Es wird hiermit bestätigt, daß ich glaube, daß John Dowell und Ashby S. James auf einem Bond für zwanzigtausend Dollars gut sein würden, und daß ich denselben annehmen würde.

Zum Zeugniß mein Name und meine offizielle Unterschrift diesen 15. Dezember A. D. 1905.

Joe Corwin,
Clerk des County-Gerichts von Travis County, Texas.

Staat Texas,
County Bexar.

Ich, Frank R. Newton, County Clerk in und für besagtes Bexar County, bestätige hiermit, daß D. Sullivan und Tot Gunter, deren Namensunterschriften auf beigefügtem Bond als Bürgschaft erscheinen, mir wohlbekannt sind, und meiner Meinung nach in ihrem eigenen Recht Eigentum im Werthe des vollen Betrags der besagten Bonds besitzen; und daß, wenn dieser mir zur Annahme in meiner offiziellen Capacität unterbreitet werden würde, ich ihn annehmen würde.

Gegeben unter meiner Hand und meinem offiziellen Siegel in meiner Amtsstube in San Antonio diesen 16. Dezember A. D. 1905.

Frank R. Newton,
County Clerk,
Bexar County, Texas.

Da wir uns nun redlich bemüht haben, unserem County, sowohl wie uns selbst, einen Vortheil zu verschaffen durch Begahlung von Zinsen für Benutzung der Countygelder, und uns dieses nicht gestattet wurde, bringen wir hiermit die Sache vor das Publikum.

Hochachtungsvoll,
Arlon B. Davis.

Vom „Bohemian John“.

Besson, am 16. Dezember 1905.
Ich schreibe gewöhnlich von Schönthal aus; da ich nun aber zufällig in Besson bei Freund Heinrich Koppel im warmen Zimmer sitze, will ich auch mal von hier aus etwas von mir hören lassen. Ich führe augenblicklich mit dem Christkindchen herum, um allen guten und braven Leuten etwas zu Weihnachten zu bescheeren. Hoffentlich wird mir die Tante dies nicht übel nehmen. Das Christkindchen weiß in den Bergen nämlich nicht gut

Bescheid und ich fuhr daher, gutmüthige Seele die ich bin, mit; befürchte jedoch, daß ich bis zum Weihnachtsabend nicht alle guten Leute besuchen kann. Auch das wird mir hoffentlich verziehen werden, denn wenn ein Mensch thut, was er thun kann, dann thut er alles, was er thun soll. Doch wünsche ich allen Lesern fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Am Montag, den 11. Dezember, fuhr ich mit dem Christkindchen und schwer beladen von zu Hause fort. Abends wurde schon bei Freund Ad. Kappelmann Jr. Halt gemacht, denn der Adolph und seine Gemahlin sind recht brave Leute. Sie wurden daher reichlich beschenkt. In derselben Nacht fing es an zu regnen, und wir mußten wohl oder übel den ganzen Tag dort bleiben. Der alte Papa Betsch war auch gerade da, und so verging uns die Zeit nur zu schnell.

Am nächsten Morgen fuhr ich zu Freund Adam Schlather und beschenkte die Familie sehr reichlich, denn der Adam ist ein Mann von echtem Schrot und Korn. Von hier fuhr ich, da wir wußten, daß wir gut aufgenommen werden würden, zu Freund Heinrich Boges. Hier wurde am nächsten Morgen tüchtig ausgepackt, denn die Familie Boges versteht es ganz genau, wie der John und das Christkind zu behandeln sind.

Am nächsten Morgen besuchten wir Frau Schermann. Hier fand ich aus, daß Frau Schermann eine Deisterreikerin, also eine Landsmännin von mir ist. Hier wurden wir famos bewirthet; das Christkindchen revanchirte sich und bemerkte: „John, die Deisterreikerinnen können aber schuh gut kochen!“

Dann besuchten wir Freund Wm. Willig, der mir kürzlich sagte, er wolle sich nächsten Herbst um ein County-Amt bewerben; ich wollte ihm daher auch etwas zugute kommen lassen und bin fest davon überzeugt, wenn Herr Willig sich jetzt um ein Amt bewirbt, so ist er so gut wie gewählt.

Dann besuchten wir Freund Nic Meier; hier ließ das Christkind, nachdem ich ihm sagte, daß die Familie eine Musterfamilie sei, ein sehr schönes Weihnachtsgeschenk zurück.

Von hier fuhr ich zu Herrn Hermann Vogel, wo wir wiederum auf's freundlichste empfangen wurden. Die Familie war gerade am Wurstmachen und ich wäre sehr gerne dort geblieben, allein dem Christkindchen liegt nicht viel an Würst. Ich zitterte am ganzen Körper.

Am nächsten Morgen fuhr ich zu Freund Otto Haas und beschenkte die ganze Familie nebst der stets freundlichen Mutter Ucker.

Ich schrieb hier und da nebenbei Quittungen.

In Bulverde herrscht jetzt ein großer „Buhm“. Herr Wm. Krueger, Schmiedemeister von Bulverde, baut einen Store. Herr Fridolin Hanz hat neben seiner Cottongin und seinem Store und Bier-Saloon noch eine Tanzhalle erbaut. Herr Walter Boges hat eine Schmiede gebaut. Eine Kirche und mehrere Schulen sind schon da. Jetzt fehlt nur noch eine Bank, und dann ist die Stadt incorporirt. So bald wie die Stadt incorporirt ist, werde ich mich als Bürgermeister melden.

Von Otto Haas fuhr ich zu Albert Heimer. Hier verkaufte ich die Tante, während das Christkindchen meint, die „Tante“ sei ein unentbehrlicher Hausgast.

Dann fuhr ich zu Herrn Gustav Voges, wo wir wiederum über Nacht blieben. Hier wurden wir sehr freundlich aufgenommen und unterhielten uns trefflich, denn hier bei ihrem Sohn wohnt die alte Mutter Voges, eine geborene Vogel, die gleichfalls mit Prinz Solms nach Neu-Braunfels kam, und viel von alten Zeiten zu erzählen weiß.

Am nächsten Morgen beschenkten wir die Familie Higgelder mit allen möglichen schönen Sachen, denn wir fahren bei Niemandem vorbei. Dann kamen wir zu Freund Theodor Bode. Hier wurde wiederum ausgepackt, und da Herrn Bode's Familie sehr brav und zuvorkommend ist, und die Kinder alle brav waren, wurden alle reichlich beschenkt, und Herr Bode wird noch lange an mich denken.

Von hier fuhr ich zu Freund August Haas, wo ich wiederum ein hübsches Abenteuer erlebte. Sein kleiner Sohn lief nämlich zu ihm und sagte: „Papa, der Zeitungsbereiter ist da!“ Auch wieder ein neuer Titel. Herr, was bin ich und was kann ich noch werden! — Auch hier wurde tüchtig ausgepackt, und am nächsten Morgen besuchten wir Freund Fritz Bueche. Hier wurden wir recht herzlich empfangen, und der „Tante“ wurde zu Weihnachten ein Gruß geschickt. Dann besuchten wir Herrn Heinrich Georg, einen echten biedereren Deutschen, und gelangten müde und hungrig hier bei Freund Heinrich Koppel an. Hier wurde natürlich auch tüchtig ausgepackt, denn Herr Koppel nebst Familie sind überaus zuvorkommende, gastfreundliche Leute. Herr Koppel besitzt eine der schönsten Farmen bei Besson. Er züchtet sogar Hirsche — sehr schöne Hirsche kann man dort sehen. Hier sah ich die größten fetten Schweine, die ich noch je in meinem Leben gesehen hatte; eines davon wiegt mindestens 800 Pfund; ein Riesenthier! Auch hat sich Herr Koppel in San Antonio einen Vollblut-Heresford-Bullen für \$250 gekauft. — Hier oben kann man Farmer finden, die ohne „King Cotton“ wohlhabend geworden sind.

Morgen früh geht's frisch an's Werk, und wenn das Christkind mich dieses Jahr vergißt, so bleibe ich doch immer der Bohemian John.

Weihnachts-Ball
in
Mazdorff's Halle
am Montag, den 23. Dez.,
und
Sylvester-Ball
am Sonntag, den 31. Dez.
Freundlich laden ein
Oberkamp & Schreier.

Bürger-Ball
in
Rohde's Halle
am Samstag, den 30. Dezbr.
Nur Verehrer haben Zutritt.
Freundlich ladet ein
Ed. Rohde.

Neujahrs-Ball
in
Rohde's Halle
am Montag, den 1. Januar.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Ed. Rohde.

Eine Schmiede
mit 4 Ader Rand, gute Lage, zu verkaufen. Gute Gelegenheit für einen guten Schmied. Man erkundige sich in der Zeitungs-Office.

Bekanntmachung.

Das Abhaden von grünen wie von trocknen Bäumen auf unserem Eigenthum in Neu-Braunfels ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden wir getreulich belangen.

New Braunfels Land Co.

Verlangt.

Ich will einen oder zwei gute zuverlässige Arbeiter für meinen Livery Stable. Muß unverheiratet sein und mit Pferden umzugehen wissen. Muß nichts in der Stable Office schlafen; wenn möglich, kann er bei mir essen. Es braucht sich keiner zu melden, der nicht vorhat, lange zu bleiben und nicht ein Interesse am Geschäft nimmt, als ob es seines wäre. Sonntags geht's nicht nach dem Ball — das ist hier nicht Mode. Wer Lust hat, mag sich brieflich melden bei R. D. Williams, Lockhart, Texas.

Zu verkaufen.

4 gute zugeseite Pferde zu verkaufen bei E. S. Sippel.

Der Anzeiger.

16. Oktober
Gesamt-Bestände
\$29,820.00.
Gesamt-Bestände
9. November,
\$55,271.49.
Gesamt-Bestände 9. Dez.
\$79,534.70.

Gebt acht und seht, wie es zunimmt.

Die Comal National Bank.

Achtung.

Die Jahres-Versammlung des „Ergenstlichen Unterstützungs-Vereins gegen Feuerschaden“ findet Samstag, den 10ten Januar 1906 um 2 Uhr Nachmittags im Courthouse in Neu Braunfels statt. Hauptgeschäfte sind Rechnungsablage und Beamtenwahl. D. R. Roffe, 10 31, Sekretär.

Gute Kapitalanlage.

Ich habe ein Geschäftseigenthum in Lockhart billig zu verkaufen, welches dem Käufer nach Abzug der Steuer und Verschönerung 10 Prozent einbringen würde. Das Eigenthum ist von verantwortlichen Leuten auf 4 Jahre vom 1. Januar an gepachtet. Man denke, 10 Prozent über Steuer und Verschönerung, und sichere, immerwährende Verzinsung des angelegten Kapitals! Nähere Auskunft erteilt D. Ellis, 10 31, Lockhart, Texas.

Achtung, Steuerzahler!

Ich werde während der Monate Januar und Februar in meiner Office im Courthouse in Neu-Braunfels sein, um das Assessment aufzunehmen. Achtungsvoll
Gus. Reininger,
10 31, Steuer-Inspector von Comal Co.

\$25 Belohnung

Demjenigen, der mir mittheilt, wer am Sonntag, den 17. Dezember, meine Kuh mit Farbe besprüht und mir die nöthigen Beweise liefert, so daß der Thäter gerichtlich überführt werden kann.
Hugo Stratemann.

Sylvester-Ball

des
Gesangvereins „Echo“
in Eckels' Opernhaus
am Sonntag, den 31. Dez.
Freundlich ladet ein
Der Verein.

Sylvester-Ball

— in der —
Sweet Home Halle
am Sonntag den 31. Dez.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Wie ein revolutionäres Blatt gedruckt wird.

Ein Bericht aus Petersburg schildert einen Besuch revolutionärer Arbeiter in der Druckerei der „Nowoje Wremja“ der trotz des bitteren Ernstes der Situation einen humoristischen Anstrich hat. Natürlich ist das ungenierte Vorgehen der Arbeiter vom Standpunkt bürgerlicher Rechtsanschauung aus nicht zu billigen; aber als ein Bild aus der Werdezeit des neuen Rußlands verdient die von dem bekannten Herrn Suworin geschilderte Szene verzeichnet zu werden.

Es ist der 19. November, 9 Uhr abends. Die Druckerei der „Nowoje Wremja“ ist des Streiks wegen geschlossen, nur drei Arbeiter sind an der elektrischen Station beschäftigt. Zufällig erscheint der Verwalter der Druckerei, Herr Bogdanow, um einige Anordnungen für den nächsten Tag zu treffen. Fast zu gleicher Zeit erscheint eine Gruppe junger Leute und erklärt dem Pförtner, sie müßte den Verwalter sprechen. Bogdanow bittet die späten Besucher in sein Bureau und wird aufgefordert, alle Zeugen zu entfernen. Nach einigem Hin- und Herreden geschieht es. Raufblütig erklären nun die Eindringlinge, daß sie die Absicht haben, die Nummer 7 der „Iswestija“ in der Druckerei des Herrn Suworin zu drucken. Herr Bogdanow erklärt, er könne über fremden Besitz nicht verfügen und wolle mit seinem Arbeitgeber Rücksprache nehmen.

„Sie verlassen mit keinem Schritt das Bureau,“ tönt es ihm entgegen. Man richtet die Revolver auf ihn und erlaubt ihm dann gnädigst, mit seinem Chef per Telephon zu sprechen; doch wird ihm befohlen, kein „unnützes“ Wort zu sagen. Es stellt sich heraus, daß Herr Suworin nicht erkennen kann. Zufällig befindet sich Redakteur Holstein in der Redaktion, und er erhält von Suworin den telephonischen Auftrag, an seiner Stelle mit dem Unbekannten zu verhandeln. Die Redaktion befindet sich schrägüber der Druckerei. Als Herr Holstein die dunkle Straße übererschreitet, bemerkt er etwa 80 Mann vor der Druckerei. Im Bureau angelangt, fragt er nach dem Begehre der jungen Leute. Unter Berufung auf einen Befehl des Rathes der Arbeiterdeputierten wiederholen sie lakonisch die Herrn Bogdanow gemachte Mittheilung. Auch Herr Holstein erklärt, daß er sich nicht für berechtigt halte, über fremden Besitz zu verfügen, und will das Lokal verlassen.

Man stellt sich ihm in den Weg; er sagt, daß er bewaffnet sei.

„Auch wir verfügen über Revolver,“ wird ihm erwidert.

Es ist nichts zu machen, er muß im Bureau bleiben. Um Hilfe konnte nicht gerufen werden, da am Telephon und an allen Ausgängen Posten mit Waffen standen. Herr Holstein mußte also gute Miene zum bösen Spiel machen. Während er sich mit seinen Wächtern „gemächlich“ über den Streik und andere Tagesereignisse unterhält, wird es in der Druckerei lebendig. Vor die Schrifttischen stellen sich etwa 30 Sezer und beginnen mit der Arbeit. Aus dem Lagerraum werden die zum Druck von etwa 50,000 Exemplaren erforderlichen Papierballen geholt. Das geschäftige Treiben währte die ganze Nacht; der Saß wurde erst um 6 Uhr morgens beendet. Um 11 Uhr vormittags ist man mit dem Drucken fertig; dann erscheinen Fuhrwerke, auf welche die Ballen fertiger Zeitungen gelegt werden. Die Polizei erfährt den Vorfall erst am nächsten Tage, als die unerwarteten Gäste sich schon in alle Winde gestreut hatten, um in der nächsten Nacht in einer anderen Druckerei ebenso plötzlich aufzutreten und mit fremden Maschinen und fremdem Papier die große Auflage ihres Organs in billigstem Verfahren herzustellen.

! Aved der „Early Risers“ ist, der Natur den Weg frei zu machen. Diese famosen Pflücker entfernen alle faulen Substanzen aus Magen und Eingeweiden und befeuchten damit die Ursache von Kopfschmerz, Verstopfung unteiner Gesichtsfarbe usw. DeWitt's Little Early Risers verursachen nie Leibweh oder Uebelkeit. Sicher, angenehm, vollkommen. Zu haben bei B. E. Boelker.

Hungernoth in Japan.

Wenn auch nicht anähernd so schlecht, wie dem Besiegten, so ist doch auch dem Sieger der ostasiatische Krieg schlecht bekommen. Beide Länder scheinen ihre wirtschaftlichen Kräfte aufs Aeußerste erschöpft zu haben. Während in Rußland in allen Theilen des weiten Reiches ein Aufbruch tobt, welcher den nahen Zusammenbruch anzudeuten scheint, herrschen in Japan Arbeitslosigkeit und Hungernoth.

Der Specialkorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet aus Tokio erschreckende Einzelheiten: „Ich habe heute den Bevollmächtigten des „Niji Shimpo“ interviewt, der nach zehntägiger Untersuchung in den von Hunger betroffenen Gegenden Japans nach Tokio zurückgekehrt ist. Was er von den Leiden der einfachen Bauern erzählt, muß das tiefste Mitgefühl erwecken. Von einer Million Leuten, die betroffen sind, muß wenigstens die Hälfte tatsächlich hungern; die Leute wissen nicht woher sie das zum Lebensunterhalt Nöthige bekommen sollen. „Ich reiste,“ sagte er, „durch weite Landstrecken, die mit grünem, unreifen und ungeerntetem Reis bedeckt sind. Als ich Dörfer betrat, wurde ich wie ein Ketter begrüßt. Ich hörte von vielen Fällen, daß Leute, die wie wahnsinnig vor Hunger waren, von den Feldern Pferde stahlen und sie tödteten, um von dem Fleisch zu leben. Es sind so viele kleine Diebstähle vorgekommen, daß die Polizei der daraus entstehenden Arbeit nicht gewachsen ist. Es kommen Fälle vor wo Eltern ihre Kinder verkaufen, um einen Theil ihrer Verantwortlichkeit abzuwälzen und etwas Geld zu verdienen. Als Beispiel diene ein typischer Fall: Ein neunjähriges Mädchen wurde als Dienerin für zwei Yen (etwa 4 Mk.) verkauft, aber als der Käufer sah, einen wie schlechten „limono“ es trug, wollte er nur 70 Yen (etwa 1,50 Mk.) bezahlen. Mit dieser kleinen Summe brachen die Leute nach Hokkaido auf, um sich dort Arbeit zu suchen; eine alte Großmutter ließen sie noch zu Hause zurück. Aus dieser Gegend sind viele Soldaten an die Front geschickt worden. Sehr viele Leute haben alle ihre Möbel verkauft, und da die japanischen Häuser außergewöhnlich kalt sind — es fehlt an Heizmaterial — richtet man Höhlen ein, um im Winter darin zu leben. Der Boden dieser Höhlen wird mit Spreu bedeckt und oben zum Schutz getrocknetes Gras angebracht. Die Auswanderung in anderen Provinzen geht in großen Massen vor sich. Die unglücklichen Leute gehen heimlich Nachts fort, weil sie ihren Gläubigern aus dem Wege gehen wollen; ein kleines Bündel, das sie bei sich führen, enthält ihren ganzen Besitz. Die reichsten aller Flüchtlinge besaßen bis jetzt nur sechs Sen (etwa 12 Pfennige).

Da keine Steuern bezahlt werden, sind die Gehälter vieler ländlicher Beamten im Rückstand. Die reicheren Klassen thun ihr Möglichstes, um ihre unglücklichen Landsleute zu unterstützen. Die Sorgen stammen schon aus der Zeit der Hungernoth von 1902; als dann die Soldaten in den Krieg zogen, gaben sie ihre Ersparnisse für frohliche Abschiedsfeiern aus, da sie befürchteten, sie würden nicht wieder zurückkehren. Inmitten dieses vom Unglück betroffenen Gebiets zeigt sich ein seltsamer Widerspruch. Eines der drei Mutterdörfer Japans sah eine Missernte voraus und hat Vorräthe aufgestapelt, die wenigstens für eine sich über zwei Jahre erstreckende Hungernoth reichen; in der Umgegend beneidet man natürlich dieses Dorf sehr. Drei Yen (6 Mk.) genügen, um eine Person einen Monat zu erhalten. Der Boden der Berge und Hügel ist durch das Suchen nach Wurzeln, Farren und Kräutern aufgewühlt; aus diesen Pflanzen bereitet man Kuchen. Im Winter wird die Noth noch mehr steigen; es herrscht schon ein scharfer Frost, und bald erwartet man Schneefall. Regierungskommissare und Politiker nehmen Untersuchungen vor, und es wird angeregt, die Auswanderung nach der Mandchurie und Korea zu ermutigen.“

Foley's Honey & Tar wird nachgeahmt.

Foley & Co., Chicago, waren die Ersten, welche Honig und Theer als Hals- und Lungenmittel in den Markt brachten, und die Vorzüge und Beliebtheit von Foley's Honey & Tar haben viele Nachahmungen veranlaßt. Man verlange Foley's Honey & Tar und nehme kein Substitut, da nichts so gut ist. Führt leicht ab, enthält kein Opium und ist am sichersten für Kinder und schwächliche Personen. Zu haben bei H. B. Schumann.

Chinas Erwachen.

Englische Blätter stellen fest, daß sich der Reffe des Kaisers von China und der erste Ingenieur der chinesischen Regierung in England befinden, um Vorbereitungen für die Einrichtung einer hohen Gewehrfabrik in China zu treffen. Sie haben seit einiger Zeit nicht nur die entsprechenden Fabriken im District Birmingham, sondern auch diejenigen Werke studirt, in denen die Maschinen für Gewehrfabrikation angefertigt werden. Die chinesische Fabrik soll ihre Maschinen zum großen Theil von Birmingham erhalten. Außerdem sollen Birminghamer Ingenieure und Vorarbeiter angeworben werden. Man glaubt, daß diesem Besuche große Aufträge der chinesischen Regierung nicht nur für das chinesische Heer, sondern auch für die chinesische Flotte, folgen werden. Die Herren sollen geäußert haben, daß es Chinas sehnlicher Wunsch sei, seine Armee und seine Flotte auf die Höhe der japanischen zu bringen. Daß die Chinesen den Wunsch haben, eigene Fabriken zu errichten, schreibt die „Daily Express“ den trübten Erfahrungen zu, die sie im chinesisch-japanischen Kriege machten. Sie kauften damals im Stillen große Mengen von Waffen, in England, die sich nachher als unbrauchbare Reliquien aus dem französisch-deutschen Kriege herausstellten und dabei zum Theil in einer so kläglichen Verfassung waren, daß man durch die Gewehre nicht einmal Wasser gießen konnte.

Der Schlüssel zur Langlebigkeit.

Leute von 85 und 90 Jahren sind nicht rund und wohlgenährt, sondern hagere, mäßige Esser. Bei aller Behutsamkeit kann es einem Mann in mittleren Jahren passiren, daß er zuviel ißt und seine Constitution dadurch in Unordnung bringt. Eine Dosis Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen befeitigt diesen Uebelstand und spornet alle Organe zu neuer Thätigkeit an. Geschieht dieses, so sehen wir nicht ein, weshalb der Durchschnittsmann nicht ein hohes Alter erreichen sollte. Zu haben bei H. B. Schumann.

! Auf der Einwanderungs-Conferenz in New-York hat auch ein Chinese, Beon Chew, der Redakteur der in San Francisco erscheinenden Zeitung „Chung Sai Yai Po“, das Wort genommen. Er sagte u. A.: „Da Sie uns nun nicht lieben, so ist es mir angenehm,

wenn meine Landsleute zu Hause bleiben, wenngleich sie das Recht hätten, hierher zu kommen. Nach Auffassung der im 20. Jahrhundert gebräuchlichen Civilisation hat eine Macht kein Recht, wenn sie es nicht erzwingen kann. Wir Chinesen haben also nicht das Recht, nach den Vereinigten Staaten zu kommen, so lange wir nicht mächtig genug sind, uns dieses Recht zu fordern. China bereitete sich aber darauf vor, dieses Recht einmal zu erlangen.“ Sieh' mal da; also doch keine Gefahr, wenn auch noch in weiter Ferne.

Keine Lungenentzündung.

Wir wissen von keiner Erkältung, die in Lungenentzündung oder Schwindfucht ausartet, wenn Foley's Honey & Tar genommen worden war. Dieses Mittel kurirt Husten und Erkältungen vollkommen. Man nehme daher keine unbekannteren Präparate, die vielleicht Opium enthalten und Verstopfung verursachen, welcher der Genesung von einer Erkältung hinderlich ist. Man verlange Foley's Honey & Tar und nehme kein Substitut. H. B. Schumann.

! Der Aufstellung eines Fachblattes zufolge wurden im letzten Jahre in den Ver. Staaten 36 Millionen Dollars für den Ankauf von Automobilen ausgegeben. Wie hoch würde diese Summe wohl steigen, wenn die Gerichtskosten, Strafsummen und Schadenersatzbeträge mit eingerechnet werden könnten?

Santa Claus!

Wer hat den alten Kinderfreund nicht lieb? Schenkt ihm eure Photographie.

Ich kann Photographien machen, wie Sie dem Santa Claus gefallen. Laßt die Kinder jetzt zu mir kommen, damit ihre Bilder für Weihnachten fertiggestellt werden können.

H. D. Klenke

An alle Pflanzler!

Falls Sie diesen Herbst oder Winter Obstbäume, Sträucher, Rosen oder dergleichen anpflanzen möchten, so bitte sprechen Sie mal bei mir vor, oder schreiben Sie um Katalog.

Achtungsvoll
A. B. Steinbring,
Neu-Braunfels, Tex.

Wm. O. Schubert,
Grabstein-Fabrikant,
Neu-Braunfels, Texas.
Liefert nur erstklassige Arbeit. Man erkundige sich bei ihm nach Preisen. Herr Carl Borchers ist sein reisender Agent.

Zu verkaufen:
20 ungezeichnete Baupläne in der Castell-Strasse.
Frau Helene Lande.

Kennedy's Laxative Honey and Tar
Cures all Coughs, and expels colds from the system by gently moving the bowels.

HENNE LUMBER CO.

Alles Material von guter Qualität. — Zufriedenheit garantiert.

! Wie rasch sich der freie Ablieferungsdienst auf dem Lande ausbeutet, dafür legen die offiziellen Ziffern im Jahresbericht des Generalpostmeisters Cortelou ein bezeichnendes Zeugniß ab. Im Jahre 1898 gab es im ganzen 148 Landbriefträger-Routen, die eine Ausgabe von \$50,250.35 involvirten. Im Jahre 1901 war die Zahl der Routen auf 4301 gestiegen und die Ausgaben dafür auf \$1,750,796.20. Im Jahre 1905 gab es 32,055 Routen und die Kosten derselben beliefen sich auf \$21,116,000, und für das Jahr 1906 ist dieser Posten im Vorschlag des Generalpostmeisters mit \$25,828,000 vorgesehen.

Kein Spaf.

Hunt's Cure hat mehr Leuten das Kraken erspart als irgend sonst was. Eine Einreibung lindert irgend ein juckendes Hautleiden. Es wird garantiert, daß eine Box irgend einen Fall kurirt.

! Aus Austr. lten wird gemeldet, daß dort das Pfund Hammelfleisch für zwei Cents zu kaufen ist. Dafür ist aber das Land auch noch so wenig von der Cultur belebt, daß es noch nicht einmal einen Fleischtrost aufzuweisen hat.

Das beste, das es gibt.
Ich glaube aufrichtig, daß Hunt's Lightning Oil das nützlichste und werthvollste Hausmittel ist, das es gibt. Für Schnitt- und Brandwunden, Verrenturen und Insektenstiche hat es nicht seines Gleichen. So weit meine Erfahrung reicht.“ G. E. Huntington, Esq., La. Ma.

Verlangt.
4000 gute Ceder-Telephonanlagen. Näheres in der Office der Southwestern Telephone Co.

Alle Sorten Fleisch,
selbstfabrizierte Würst, nördliche Därme, heißes frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
Harry Wergelle,
Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.,
Telephon No. 33.

Grabsteine!
Wer erstklassige Arbeit in irgend welcher Grabarbeit will, gebe zu
Ed. Hinmann,
wenn er die Projekte für Agenten sparen will. Garantie für alle Arbeit.

KING OF ALL LINIMENTS
CURES RHEUMATISM AND ALL PAIN
CURES
NEURALGIA, SPRAINS, CUTS, BRUISES, BURNS, SCALDS, OLD SORES, CRICK IN BACK, BACKACHE, LUMBAGO, STIFF JOINTS, CONTRACTED MUSCLES, SPRAINED ANKLES, CORN HUSKER'S SPRAINED WRISTS, FROSTED FEET, CORNS, BUNIONS, CHILBLAINS, AND ALL INFLAMMATIONS OF MAN OR BEAST.

BALLARD'S SNOW LINIMENT

READ THIS REMARKABLE CURE
“I was much afflicted with rheumatism, writes Ed. C. Nud, lowaville, Sedgwick Co., Kansas, “going about on crutches and suffering a great deal of pain. I was induced to try Ballard's Snow Liniment, which cured me, after using three 50c bottles. IT IS THE GREATEST LINIMENT I EVER USED; have recommended it to a number of persons, all express themselves as being benefited by it. I now walk without crutches, and am able to perform a great deal of light labor on the farm.”

THREE SIZES: 25c, 50c AND \$1.00
BALLARD SNOW LINIMENT CO.
ST. LOUIS, U. S. A.

SOLD AND RECOMMENDED BY
A. TOLLE.

Darling Koch- und Heizöfen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



LONG LEAF YELLOW PINE

Kalk
Sand
Fenster
Thüren
Cement
Jalousien
Schindeln
Cederspösten
Cederstämme
Schpreßenholz
Gewelltes Dachblech
Eisenwaaren für Bauzwecke

August Paddemanns einziger Wunsch.

Eine heitere Geschichte von Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem.

(Schluß.)

August Paddemann konnte dann tief seufzen, und wenn das „niedrige“ Ehepaar sich zu einem sanften Schnarchduett vereinte, dann seufzte er sogar Fortissimo. Da war's ganz natürlich, das Dora Alsen ihn einmal mit gedämpfter Stimme in ihrer freundlichsten Weise fragte: „Fehlt Ihnen etwas, Herr Paddemann?“

„Ja,“ nickte er, „mir fehlt, was ich niemals erlangen werde!“

Sie hatte damals nicht weiter gefragt, aber es fand sich so, daß von nun an, wenn Manersbergs abends beim Vorlesen successe einnickten, die Vorleserin das Buch sinken ließ und sich leise mit ihrem Visavis unterhielt. Das hatte den Vortheil, daß Manersbergs nicht um ihren Theil der Letztseite verfürzt wurden und August Paddemann sich vor einer sympathischen Zuhörerin deutlicher darüber aussprechen konnte, was ihm fehlte. Aber das machte ihn entschieden melancholisch — er wurde stiller, in sich gekehrter und ließ seinen Vetter auf ihren Morgen- und Nachmittagsausflügen allen möglichen Lufthaken zusammenreden, den er sonst sicher nicht umhin gekommen hätte, mehr oder weniger heftig zu berichtigen.

Und so nahte die Weihnachtszeit. Frau Gretchen hatte mit Dora Alsen alle Hände voll zu thun, um alle die Arbeiten zu bewältigen, welche den Weihnachtstisch von Gatten und Kindern zieren sollten. Dabei wurde sie natürlich abends immer müde und schlief etwas eher ein als früher, und Lude, der an einer merkwürdig stillen Stagnation für seine Tochter tagsüber laubfugte wie ein Tagelöhner, wartete nur auf das Signal, wenn seiner Gattin das Kinn tiefer auf die Brust sank, um auch seine Augen zu schließen. Nur eines Abends schlief Frau Gretchen nicht ein.

„Lassen Sie 'mal heut' das Buch, Dora,“ sagte sie, „denn ich habe was Wichtiges mit Herrn Paddemann zu besprechen.“

„Nawohl — wir haben Wichtiges mit Herrn Paddemann zu besprechen,“ lächelte Lude, schon halb im Schlaf. „Mit mir? Na, da bin ich doch neugierig,“ rief August erstaunt. „Lieber Vetter,“ erwiderte Frau Gretchen fast feierlich, „lieber Vetter, Weihnachten kommt heran, und es ist in unserm Hause Sitte, daß keiner, der unter unserm Christbaum steht, mit leeren Händen ausgeht!“

„Eine schöne Sitte, liebe Cousine. Ich freue mich auf Ihren Christbaum — habe lange keinen mehr gesehen.“

„Eben deshalb, Vetter August, und weil es Ihr erster Weihnachtsabend in der Heimath sein soll, da möchten wir, Lude, ich und die Kinder, wir alle zusammen, Ihnen auch einen besonderen Lieblingswunsch erfüllen.“

„Ja, August,“ fiel Lude strahlend ein, „wir möchten gern wissen, was du dir wünschst. Thu 'mal, als wärst du ein Kind, und schreib' uns einen Wunschzettel — was, alter Junge?“

Aber August Paddemann lächelte nur trübe.

„Ich bin ein alter Mann,“ sagte er dumpf, „da hat man keine Weihnachtswünsche mehr. Und was man sich immer auch wünschen mag — es bleibt doch unerfüllt.“

„I wo — so'n kleinen Wunsch hat doch Jedermann,“ ermunterte Lude gemüthlich.

„Ich habe nur noch einen Wunsch in dieser Welt,“ war die melancholische Antwort.

„Naus damit, Vetter August,“ rief Frau Gretchen.

„Ich möchte, wenn ich sterbe, in unserer Vaterstadt auf dem alten, schattigen Friedhof begraben werden,“ sagte August Paddemann mit Gefühl.

Lude machte ein verdutztes Gesicht.

„Das ist doch kein Weihnachtswunsch!“

„Nun,“ rief August, aufstehend, „so legt mir unter den Christbaum das Versprechen, daß ihr meinen

letzten und einzigen Wunsch erfüllen wollt, wenn ich sterbe. Ihr seid ja doch meine Erben.“

Und mit diesen Worten verließ er sichtlich tief bewegt das Zimmer und schloß sich für den Rest des Abends in das seinige ein. Manersbergs waren für's erste ganz perplex. Sie sahen sich an, schüttelten mit dem Kopfe, wollten reden, brachen wieder ab, und da sagte ihnen Dora Alsen leise „gute Nacht!“ und verschwand auch.

Als sie allein waren, fand Frau Gretchen, wie natürlich, zuerst die Sprache wieder.

„Wir sind ja doch seine Erben, Lude, hat er gesagt,“ flüsterte sie ihrem Ehegatten zu.

„Hat er gesagt,“ wiederholte der.

„Ach Gott, ach Gott, den ganzen schweren Reichtum sollen wir haben — der gute, liebe, alte August!“ fuhr sie schluchzend fort. „Das soll den Kindern ein weiches Bett machen, Lude, denn wir werden's wohl nicht erleben. Zwar, Leute, die so lange drüben in den Tropen gelebt haben, die werden meist hier nicht alt!“

„Ne, ne — das ist leider eine Thatsache,“ nickte Lude mit Trauermiene. „Aber, nun müssen wir uns erst recht nobel zu Weihnachten machen.“

„Das meine ich auch, Lude. Halt, ich hab' 'ne Idee!“

„Ich auch, Gretchen!“

Und nun begann das Ehepaar zu flüstern und zu tuscheln, bis Frau Gretchen glühte und Lude zuletzt so gähnte, daß er sich fast in zwei Hälften auseinanderklappte.

Deshalb löschten sie auch die Lampe aus und gingen für heut' schlafen.

Am andern Morgen waren sie aber beide noch so voll von ihren „Ideen,“ daß sie Jemand haben mußten, den sie ins Vertrauen zogen, und da Niemand anders da war, so erfahen sie Dora Alsen dazu aus.

„Das geht nicht — wahrhaftig, das geht nicht,“ rief diese, als sie den Plan gehört. Da kam sie aber schon an. Man warf ihr vor, daß ihr das feinere Verständnis für diese Frage abginge, daß man sie überhaupt nicht, um ihren Rath gefragt hätte ob es ging oder nicht, sondern man hätte ihr einfach die Thatsache mitgeteilt.

„Dennoch bitte ich Sie aber, von Ihrer Idee abzustehen,“ sagte Dora ernst. „Ich habe zu dieser Bitte schon das Recht durch Ihr Vertrauen!“

Nun aber wurde sie ausgelacht. Natürlich, woher sollte so'n Mädchen denn ein Verständnis für dergleichen großartig angelegte Geschenke haben? Ein paar Pantoffeln oder gestickte Posenträger, und wenn zehnmal Bergischmeinnicht darauf kämen, könnte man doch einem Manne nicht schenken, der einem das ganze Vermögen hinterlassen wolle. Da mußte man schon tiefer in den Sack greifen, ein monumentales Geschenk machen. „Monumental!“ wiederholte Lude mit Selbstgefühl.

„Nun,“ sagte Dora Alsen achselzuckend, „es war meine Pflicht, Ihnen abzurathen. Bitte, vergessen Sie nicht, daß ich's gethan habe, wenn etwas dabei herauskommt, was Ihnen vielleicht nicht lieb ist!“

„Dumme Pute,“ sagte Lude, nachdem Dora das Zimmer verlassen hatte.

„Na, es geht dem armen Mädchel eben über ihren Horizont,“ meinte Frau Gretchen mitleidig. „August wird die Größe und Erhabenheit unseres Geschenkes schon zu würdigen wissen!“

„Der gute August,“ wiederholte Lude gerührt. „Ich sehe ihn schon ordentlich vor mir in wortloser Lieberachtung und wie er uns dann in die Arme sinken werden wird in freudiger Nührung, überwältigt, überwunden von unserer Noblesse, unserm großartigen Feingefühl. Das soll ein Weihnachtsabend werden!“

„Ja, ja, Lude! Verpasse nur den Zug nicht. Die Zeit drängt.“

Wirklich reiste an diesem Morgen noch Lude Manersberg mit dem Einzige ab, und Frau Gretchen hatte auf August's verwunderte Frage nur die Antwort: „Nicht! Vor Weihnachten fragt man nach nichts!“

Lude blieb drei volle Tage von Hause fort, und da August sich daran gewöhnt hatte, früh in Gesellschaft spazieren zu gehen, so bot ihm seine Cousine von selbst die von Dora Alsen an. Der Vorschlag wurde gern angenommen, und die drei Spaziergänge, welche die beiden zusammen machten, dehnten sich ungewöhnlich lange aus, trotzdem das Wetter nicht gerade einladend war. Da aber August damit zufrieden schien, so entbehrte Frau Gretchen gern ihre Stütze und schufte allein im Haus umher; denn was thut man nicht für Jemand, der emen zu seinem Erben erklärt hat, das setzt einen doch sozusagen über eine Zwangsobligation.

Nun, Lude kam wieder zurück, sichtlich befriedigt von seiner Reise, und salbenmäßig kam denn auch Weihnachten heran. Der Morgen des heiligen Abends brachte zuerst den Sohn des Hauses zu den Festvorbereitungen, einen lauten Jüngling, der die Quartsseite seines Angesichts schon mit den schönsten „Schmissen“ verziert hatte, und dann die Tochter mit ihrem Gatten. Dieses Trio brachte nun mehr Leben in's Haus als August Paddemann lieb war, denn die Ruhe hatte ihm sehr behagt, aber schließlich mußte das mitgenommen werden. Er sah dann abends, als es dämmerte, mit Nichte, Neffen, und Dora im Wohnzimmer, während Manersbergs in der „guten Stube“, wie sie immer noch ihren Salon lieber nannten, „aufbauten“ und den Christbaum anzündeten, er hörte zu, wie die ersten Tage ihren Lufthaken folgten, und sah dabei auf Dora's feines, weiches Profil, das sich am dunkler werdenden Fenster so plastisch abhob. Und während die beiden Schwäger sich noch über das beste Punschrezept stritten, ertönte drinnen die Klingel, die Thür wurde geöffnet, und der bunte überladene Christbaum strahlte sein helles Licht hinein in das dunkle Zimmer für die alten und die jungen Menschen, als wären sie noch Kinder wie ehedem. Und sie thaten den strahlenden Beschauern auch den Gefallen, wie die Kinder unter den Christbaum zu stürmen — August Paddemann nur ging langsam nach, noch langsamer folgte Dora Alsen, welche sich doch schon vorher weidlich für das allgemeine Wohl mit geplagt hatte.

Die reichbeladenen Geschenktische für die „Kinder“ redeten auch ihre eigene rührende Sprache von der Fürsorge der Geber, die nützlichen Dinge hielten den angenehmen die Wage und die unnützen, das heißt die Luxusgegenstände, zeigten alle dieselbe uniforme Geschmacklosigkeit, aber es wurde alles bewundert, gelobt und geriefen. Onkel Paddemann griff tief in seine Rocktaschen hinein und brachte daraus zielliche Maroquinetuis hervor, die edelsteinbesetzte Schmuckstücke für Frau Gretchen und deren Tochter enthielten, Busennadeln und Manschettenknöpfe für Lude, feinen Sehn und Schwiagerlöhn — alles gebiegene und kostbare Dinge — in seiner linken Brusttasche aber behielt August Paddemann noch etwas zurück, womit er unentschlossen herumsummelte.

„August,“ sagte Lude gerührt, „du häuflst feurige Kohlen auf unsere Häupter, aber wir haben gedacht und gesonnen, um dir zu zeigen, daß wir unersetzlich nicht undankbar sind und deine Größe zu würdigen wissen. Du hast uns einmal gesagt, was der einzige Wunsch deines Lebens ist, und der soll dir, soweit es an uns liegt, erfüllt werden. Und hier überreichte ich dir feierlich unser Weihnachtsgeschenk!“

Mit diesen Worten langte er von einem Seitentisch eine mit Leder überzogene runde Pappkapsel mit den goldenen Initialen A. P. bedruckt herüber, öffnete sie und zog daraus drei fein säuberlich gerollte Dokumente hervor, die er seinem Vetter der Reihe nach mit einer Triumphatormiene überreichte, die deutlicher als Worte sagte: „Nun seht' mal her, was für ein nobler Reel ich bin!“ Die anderen umstanden im Kreise die kleine Scene mit erwartungsvollen Gesichtern — nur Dora Alsen hielt sich mit einem ängstlichen gespannten Ausdruck zur Seite.

August Paddemann lächelte etwas bei Lubes Anrede und nahm nun, nachdem er den Kneifer aufgeföhrt, Dokument No. 1 in Empfang.

„Was ist das?“ sagte er erstaunt. „Das ist ein Irrthum, Lude, das ist ja eine Kaufurkunde für dich über einen Begräbnisplatz auf dem Friedhofe zu Dingsda!“

„Abwarten, August, abwarten,“ rief Lude, schlau blinzeln, und überreichte dem Vetter Dokument Nr. 2.

„Schenkungsurkunde eines von Herrn Ludwig Manersberg gekauften Begräbnisplatzes an Herrn August Paddemann!“ las Lude und nahm dann den Kneifer ab, um seinen Vetter zu betrachten.

„O, August,“ sagte der mit nassen Augen. „Du hast uns gesagt, der einzige Wunsch meines Lebens wäre der, auf dem alten, schattigen Friedhof zu Dingsda begraben zu werden — siehe hier — Dokument Nr. 3!“

Und August Paddemann nahm auch das in Empfang und entrollte es: es enthielt den lauberen Entwurf zu einem Grabdenkmal mit einem trauernden Marmorengel, der auf die Inschrift des Kreuzes hinwies: Hier ruht in Frieden Herr August Paddemann — — —

Und wieder nahm der noch sehr lebendige August Paddemann den Kneifer von der Nase und betrachtete lange und stumm den gerührt und doch strahlend daistehenden Vater, und so lange betrachtete er ihn, daß dem allmählich der Glanz auf den Bügen erlosch, während sich mit bleierner Schwere eine unheimliche Stille auf den kleinen Kreis legte.

„Lude,“ sagte August Paddemann endlich mit merkwürdig heiserer Stimme; „Lude, du bist eine Perle, die ich nur mit Nührung betrachten kann. Hätte ich dir gesagt, ich wünschte nichts, als nur schnell und schmerzlos aus dieser Welt, auf der so viele Efel herumtrampeln, zu scheiden — du hättest, dessen bin ich sicher, dem Demd verkauft, um mir einen Centner Blausäure zu Weihnachten zu schenken, und sie mir gerührt in meinen Weihnachtspunsch zu mischen. Da ich aber Gott sei Dank diesen Wunsch zum Glück nicht ausgesprochen habe,“ schrie der Beschente mit einer plötzlich ausbrechenden, weil so lang verhaltenen, lichterloh aufblühenden Wuth, „so danke ich dir tausendmal für diese deine liebevolle Gabe! Laß dich selber auf dem Plage unter dem Monument begraben!“

Mit diesen Worten warf August Paddemann seinem ganz versteinert daistehenden Vetter Lude die drei Dokumente einzeln an den Kopf, zuletzt auch noch die lederne Kapsel und verließ drohnenden Schrittes das Zimmer.

Draußen vor der Thür hielt er einen Moment aufathmend still und hörte noch, wie drinnen der Stundent das lahrende Schweigen brach mit den klassischen Worten: „Vapa! Vapa! Der Teufel muß dich gerichten haben, dem Onkel solch ein Weihnachtsgeschenk zu machen!“

Und dann kreischte Frau Gretchen unter Schluchzen: „Dora hat es vorausgesagt! Dora hat uns abgerathen!“

Da lächelte August Paddemann grimmig.

„Bewahre,“ entrichtete er, „der Teufel muß mich geritten haben, als eine „unerklärliche Sehnsucht“ mich zu Lude Manersberg hingezogen hat!“

Zehn Minuten später trachtete die Hausthür hinter August Paddemann zu, der das gastliche Haus seines Veters, der ihm seinen einzigen Wunsch doch mit solcher Opulenz erfüllen wollte, auf immer verließ.

„Aber,“ fragst du, lieber Leser, „August Paddemann hat sich doch hoffentlich beruhigt und in Berücksichtigung dessen, daß sein Vetter an der Erfindung des Pulvers ganz unschuldig war, durch die gute Absicht auslösen lassen?“ — Lieber Leser, jeder Mensch hat seine Stelle, wo er sterblich ist, und da August Paddemann jenen unglücklichen einzigen Wunsch nur in momentan sehr trüber Stimmung geäußert hatte, weil er vor einer großen Lebensfrage stand und von Zweifeln über deren Ausgang gepeinigt wurde, so ging ihm die Erfüllung dieses „einzigen Wunsches“ dezent auf die Nerven, daß er sich nicht überwinden konnte, die so jäh ab-

gebrochenen Beziehungen zum Hause Manersberg wieder anzuknüpfen. Vielleicht aber baut ihm doch Jemand eine Brücke dazu, und damit meine ich Dora Alsen, die bald nach jenem denkwürdigen Weihnachtsabend Frau August Paddemann wurde und ihn damit den eigentlichen „einzigen Wunsch“ seines Lebens erfüllte, der sich unter dem andern im Zweifel darüber, ob sie auch „ja“ dazu sagen würde, so verhängnisvoll für den armen, dummen Lude maskirt hatte.

Interessant für Mütter.
Tausende von kleinen Kindern sterben jährlich an Croup. Die meisten hätten mit etwas Foley's Honey & Tar gerettet werden können. Jede Familie mit Kindern sollte dieses Mittel im Hause halten. Es enthält keine Opiume und ist sicher und unschädlich. Mrs. G. H. Vicket, San Francisco, Cal., schreibt: „Mein Baby hatte einen gefährlichen Croup-Anfall. Wir dachten, es würde erkranken, aber eine Dosis Foley's Honey & Tar half gleich, nachdem andere Mittel fehlgeschlagen. Wir haben es stets im Hause.“ Zu haben bei H. W. Schumann.

Baja California.
Productives Land
\$5.00 per Aker.
Rechtsanwalt
Otto Schroeder,
San Diego, Cal.
862 Fourth Str.

Weihnachts = Ausstellung

bei
JOS. ROTH,
Juwelier und Uhrmacher.



Größte Auswahl in jeder Art und Qualität Uhren, von der feinsten bis zur billigsten. Neueste und beste Goldwaaren, Silber- und silberplattirte Waaren, Gut Glas, Brillen, Operngucker, größtes assortiment zu billigsten Preisen.

UM DIE SACHE SCHÖN ZU MACHEN

sollet Ihr Euren Bedarf an Bäumen, Sträuchern, Rosen, Palmen, Blumen u. s. w. von der **Comal Springs Nursery** beziehen. Neuer, eleganter Katalog wird für 3 Cts. frei versandt. Adresse: **Otto Lofke, New-Braunfels, Texas.**

Die gefährliche Periode

im Leben einer Frau ist die, die unter dem Namen „Lebensdreieck“ bekannt ist. Ihre Menstruation tritt in langen Zwischenräumen ein und löst immer mehr nach, bis sie ganz aufhört. Dieser Wechsel dauert drei oder vier Jahre und verursacht viele Schmerzen und Leiden, welche jedoch beseitigt werden können durch den Gebrauch von

WINE OF CARDUI

Dem Anfallsmittel der Frauen in Noth.

Es heilt rasch die Schmerzen, Nervosität, Reizbarkeit, Gelenks-, Schwindel-, Schwindel-, heftiges und kaltes Uebelwehen, Schäche, Müdigkeit etc. Cardui bringt die Schwäche über die „gefährliche Periode“ und bant Ihre Kraft auf für den Rest Ihres Lebens. Versucht ihn. Sie erhalten ihn in allen Apotheken zu \$1.00 die Flasche.

„Naus nur nicht den Tod mit sich,“ schreibt Virginia Robson von Boston, Mass., „daß ich Cardui gebraucht, welches mich so schnell wiederherstellte, daß es meine letzte Überlebenslinie, die nicht wackeln, daß ich ihn gebrauchte.“

Der beste, berühmteste und dauerhafteste Kochofen der Welt.



Ich bin Agent für vier verschiedene Fabriken, und kann Euch deshalb die größte Auswahl darbieten. Meine Preise werden Euch gefallen; sie sind bedeutend billiger als sonstwo. Jeder Ofen wird mit einer schriftlichen Garantie verkauft, und zwar nicht nur daß er gut kocht und backt, sondern auch in Bezug auf seine Dauerhaftigkeit; sollte irgend ein Theil innerhalb 3 Jahren plagen, sich verziehen oder ausbreiten, so wird er unentgeltlich ersetzt und frei reparirt. Dieses ist eine bessere Garantie, als Ihr sonstwo bekommen könnt.

Henry Benoit.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Kofales.

Wir hatten das Vergnügen, die Herren J. D. Karpinsky von Chicago und P. A. Kuntel von San Antonio in unserem Saftum begrüßen zu können. Diese Herren waren im Interesse eines neuen Versicherungsunternehmens hier, welches unter dem Namen „United States Annuity and Life Insurance Company“ in's Leben gerufen worden ist und sein Hauptbureau in Chicago hat.

Herr A. G. Coers ist als neues Mitglied in den Gemischten Chor „Concordia“ aufgenommen worden.

Herr Pablo Hoffmann von der Hacienda Santa Rosalia bei Parras in Mexiko stattete der Neu-Braunfeller Zeitung am Freitag in Begleitung des Herrn Hermann Locke einen angenehmen Besuch ab.

Way down on the Swance river, Far, far away, Dar's where my heart is turning ebbin' Dar's where the old folks stay. All up and down the whole creation, Sadly I roam, Still longing for the old plantation, And for the old folks at home.

Die Sonne scheint hell in der alten Kentucky Heimat. Genug, ein feberhaftes Heimweh ergreift uns nach den Lieben daheim, nach den Corn- und Cotton-Gefilden am Guadalupe River.

Die Bäume werden ohne Zweifel in Mexiko gut gedeihen, und diese Bestellung ist ein recht hübscher Anfang für ein Handelsverhältnis zwischen Neu-Braunfels und unserer Nachbarrpublik, welches hoffentlich — ja fast vorausichtlich — nach und nach recht große Dimensionen entwickeln wird.

Am 31. Dezember findet in der Bogels Valley Halle eine Sylvesterfeier statt, bei welcher die Schüler und Schülerinnen des Herrn Lehrer J. P. Rosenberger zwei hübsche Theaterstücke, ein deutsches und ein englisches, aufführen werden. Siehe Anzeige.

Herr Nordhorst wurde plötzlich nach dem Norden gerufen, wo eine Schwester von ihm schwer erkrankt war. Hierdurch erleidet die Eröffnung der Töpferei in der Comalstadt eine kleine Verzögerung. Herr Nordhorst war letzte Woche schon wieder von seiner Reise nach Fort Worth zurückgekehrt. Diese Notiz hätte letzte Woche schon erscheinen sollen, wurde aber im Gedränge übersehen.

Die Commissioners' Court war am Montag beisammen und lehnte

die Annahme der von der Comal National Bank für Aufbewahrung der Countygelder dargebotenen Sicherung ab, da sie nach Ansicht der Court die vom Gesetz geforderten Bedingungen nicht erfüllt.

Clear Spring.

(Schluß.)

Das bei solch' unstetem Leben unsere Erklärung zunahm, ist leicht begreiflich. Das Naturgesetz strafe sichtbar. Schüttelfrost, Kopfweh usw. stellten sich ein. Rasch in's Bett! Ruhe und Wärme werden helfen. — Fehlgeschossen! Der Zufall fügt es, daß unser Zimmer (No. 10) in der Nähe der „Ballett-Bühne“ liegt. Es ist unmöglich, bei solcher Musik, solchem Singen etc. fest zu schlafen.

Die Annahme der von der Comal National Bank für Aufbewahrung der Countygelder dargebotenen Sicherung ab, da sie nach Ansicht der Court die vom Gesetz geforderten Bedingungen nicht erfüllt.

„The sun shines bright in the old Kentucky home.“ Genug, ein feberhaftes Heimweh ergreift uns nach den Lieben daheim, nach den Corn- und Cotton-Gefilden am Guadalupe River. „Raus aus dem Bett, anschauen, einpacken — geht alles mit Dampf; runter auf die Straße! Der Erste, welchen wir treffen, ist der ehrenwerthe Großpräsident Bruder Hofheinz (alter Gewohnheit gemäß ist Herr Papa stets einer der Ersten auf den Weinen). In treu väterlicher Fürsorge fragt er: „Frit, was ist los?“ Du siehst so krank aus den Augen!“ Das genügt. Keine zehn Pferde hätten uns mehr gehalten. „Rein in die Office.“ Herr Feltmann (Buchhalter), bitte, Eisenbahnfahrplan!“ Zug nach Los Angeles, El Paso, San Antonio, Neu-Orleans: Abfahrt 10:40 a. m. Also noch vier Stunden bis zur Abfahrt!

„Morning paper!“ schreien aus Leibesträften pausbäckige kleine Italiener. „Give me one!“ Zeitvertreib; gleich unter „City News“ ist zu lesen: „Letzte Nacht wurden in Chinatown zwei Chinesen ermordet; die Beamten sind der Meinung, daß Mitglieder des Chinesen-Scheimbundes „Die schwarze Hand“ die Täter sind.“ Erwähnt sei, daß es noch mehrere derartige Verbindungen unter den „Schlitzäugigen“ giebt — furchtlos, fanatisch, vor Nichts zurückschreckend, listig, schlau wie Füchse, als Feind falsch und gefährlich, wie die weltbekannte „Mafia“ der Italiener, die schon so unfählich viel Unheil angerichtet hat.

Der Zeiger der Uhr zeigt auf zehn. Zahlen, Abschied nehmen. Omnibus hält vor der Thür. „Good-bue, glückliche Reise, auf Wiedersehen!“ Einige Minuten und wir sind am Werk, der lebenswürdige galante Kutcher bringt uns bis zum Schiff, ein klingender Handdruck, die Anker gelichtet — in kurzer Zeit sitzen wir bereits im Touristen-Waggon der Eisenbahn. Auf

der 20stündigen Fahrt nach Los Angeles giebt es wiederum ein an Abwechslung reiches Terrain. Im San Fernando-Thal ist die Vegetation besonders üppig. Auch hier, wie schon oft während der Reise, wünschten wir die Kunstgärtner Locke, Steinbring und Adams bei uns zu haben, um von Sachkundigen Aufschluß über dies und das zu hören. Höchst interessant war die nahe vor Los Angeles liegende Taubenfarm. So viele Tauben hatten wir noch nie gesehen; der ganze Hof, sämtliche Dächer der vielen Gebäude, Bäume, Sträucher, alles wimmelt von Tauben. Der Zug fährt hier sehr langsam, um den Reisenden Gelegenheit zu geben, dies Eldorado der Tauben gut zu schauen.

In Los Angeles mußten wir vier Stunden überliegen. Schon vor und während der Reise hatten wir uns auf einen Besuch bei dem geistvollen Journalisten Herrn Otto Schröder gefreut; leider konnten wir unsere Absicht nicht ausführen, denn bei solcher Hasterei wären wir mehr lästig als angenehm gewesen. Wir benutzten die Zeit, um die Gegend am Depot zu besichtigen. Etwas Neues (auch anderwärts sehr angebracht) lernten wir auf dem Streifzug kennen, nämlich den Verkauf von Obst nach Gewicht; die Preise variieren zwischen 3, 4, 5, und 6 Cts. per Pfund. Ohne Zweifel würde diese Regel, wenn eingeführt, überall Anklang finden.

12 Uhr 10 Minuten nachmittags Abfahrt nach El Paso. Die Fahrt bis Benson in Arizona geht noch an; von da an hört die Gemüthlichkeit auf. Nichts als Finde; wie wonnig! es hier im Sommer sein muß, geht schon daraus hervor, daß die paar Stationshäuser ohne Ausnahme doppelt Dächer haben mit circa 2 Fuß hohem Luftraum. Die Dächer der Stationshäuser (vorwiegend von Chinesen und Mexikanern bewohnt und einstöckig) sind mit einer sechs Zoll dicken Erdschicht bedeckt. Soweit das Auge schaut, nichts als sandiger, dürrer Erdboden. Zahlreiche Grabhügel rechts und links den Bahndamm entlang, davon einige von liebender Hand mit Bahnschwellen eingefast, geben Zeugniß, daß auch hier manches geliebte Wesen ruht; wohl keinem wurde es an der Wiege gesungen, daß sie dereinst in der gottvergebenen Wüste von Arizona und Neu-Mexico die letzte Ruhe finden würden. Die Angehörigen daheim warten wohl vergeblich mit Sehnsucht auf Nachricht von denen, die hier ohne Sang und Klang, ohne Sarg und Ceremoniell der Erde übergeben wurden. Weder Atheist, noch von einem „Nöhlerglauben“ befangen, müssen wir gestehen, daß uns doch etwas merkwürdig zu Muthe war beim Anblick dieser Zeichen der Vergänglichkeit. Das seltsame Gefühl müssen auch zwei reisende Creolinnen (aus Memphis), uns bis a bis sitzend, gehabt haben, denn sie nahmen den Rosenkranz in die Hand. Anderen Gemüths war eine Dame aus Atlanta, mit wässerigen tiefliegenden Augen, indem sie sagte: „I would not care a snap to be buried here“, und dabei fleißig an einem in der Hand gehaltenen Eiszapfen weiterknabberte.

Mittags 12 Uhr passirten wir den Grenzpfahl zwischen Arizona und New Mexico. Abends 7 Uhr waren wir in El Paso. Nächsten Tag punkt 12 Uhr mittags hielt der Zug auf der Pecos-Brücke, der dritthöchsten Brücke der Welt. Mehr Minuten Aufenthalt behufs Besichtigung. Der ganze Bau ist ein Meisterwerk der Technik. Beim Schauen in den gähnenden Abgrund gedenkt man der Schiller'schen Worte: „Der Mensch versuche die Götter nicht — Da unten ist's fürchterlich!“ Der rebelle Pullman-Conductor Webb erzählte die alte, jedoch stets heitere Anekdote von dem geschichtlich betannten Friedensrichter Roy Bean, welcher einen beim Bau der Brücke zu Tode Verunglückten beim Inquest noch mit einer Strafe belegte wegen verbotenen Waffentragens.

Noch einige Stunden und wir sind wieder in von Menschen bewohnten Gegenden angekommen. Der Devil's River mit seinen klaren Fluthen wird passirt. Bald kommen wir nach Del Rio, wo wir bei Sheriff Thum von Medina County einige Minuten verweilen. Immer weiter geht's an den uns bekannten Stationen Sabinal, D'Hanis und Sondo City vorbei. Wir langen Abends 8 Uhr 40 Minuten in San Antonio an und bestiegen sofort den M. & T.-Zug, welcher um 9 Uhr 55 Minuten in Neu-Braunfels fällig ist. Von hier geht's per Droschke weiter, welche uns um 11 Uhr 40 Minuten in dem so sehr ersehnten Heim landet. Leise, leise wollen wir die Ankunft melden, damit die Kleinen nicht geweckt werden; jedoch die treuen Wächter des Gehöfts, Caro, Pluto und Nero, machen einen Heidenlärm. Stimmen werden laut, die ganze Familie ist auf den Beinen, „Papa, Papa!“ Die Freude des Wiedersehens nach 24tägiger Abwesenheit ist groß. Viele Fragen, viele Antworten. Um den sichtbaren Höhepunkt von Eltern- und Kinderfreude genießen zu können, werden die mitgebrachten Geschenke vertheilt. Alle sind zufrieden.

In solch' schönem Bewußtsein endet für uns der Besuch der 23. Convention der National-Groß-Loge des Ordens der Hermanns-Söhne vom 19. bis 24. September 1905 in Seattle, Washington.

(P. S. — In einer der nächsten Nummern wird noch ein Nachtrag erscheinen.)

Wo eine schlimme Quetschung, ist gewöhnlich eine schlimme Verrenkung der Muskeln, — aber ob Verrenkung oder Quetschung, — St. Jakob's Del ist das best bekannte Heilmittel.

Acht
Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der N. & G. R. Bahn, wie folgt:

Table with 2 columns: Direction (Nach Süden/Nach Norden) and Train Number/Time.

Musverkauf
A. W. LUDEWIG & SON.
Wir verkaufen unser ganzes Lager Möbel unterm Kostpreis.
Wer Möbel billig kaufen will komme sofort.
A. W. Ludewig & Son.

Achtung, Farmer.
Wir werden diesen Winter nur noch Samstag, den 23. Dezember 1905, Samstag, den 30. Dezember 1905 und Samstag, den 13. Januar 1906 ginnen.
S. Dittlinger, Reinarz & Knoke, S. D. Gruene.
Zwei Carload Möbel und eine hübsche Auswahl Rugs in den prachtvollsten Mustern, alles sorgfältig ausgesucht, haben soeben erhalten
J. JAHN.

An die Ginners und Baumwollpflanzler von Comal und anderen Counties.
Jeder Ginner sollte nicht veräumen, der National Ginners' Association und jeder Baumwollpflanzler, der Southern Cotton Association beizutreten; es sind diese die einzigen Vereinigungen, die den Preis der Baumwolle hochgehalten und die stets berufen werden, sich gegen übertriebene Ernte-Berichte des Nordens und Verabstehung der Preise zu wehren. Wir brauchen Unterstützung von Jedem, der interessiert ist. Näheres zu erfahren bei George Knoke, Mitglied der „National Ginners' Association“ und der „Southern Cotton Association“.

Zu Weihnachten
Albert W. Benzhorn, Schmied,
San Antonio-Strasse, Neu Braunfels.
Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Lokales.

An dem Stat-Turnier bei Willie Streuer beteiligten sich 52 Spieler.

Herr R. Tuerke, ein Deutsch-Oesterreicher, 1118 Hanover Str., Baltimore, Maryland, schreibt uns, dass er mit Landsleuten behufs Besprechung der Ansiedelungsverhältnisse in Briefwechsel zu treten wünscht.

Die unter der Leitung des Herrn H. F. Meyer stehende Thon-Hill Schule veranstaltet am 24. Dezember abends ein Schulfest, zu welchem Liebhaber von Gesang und Vorträgen und alle Freunde der Schule höflichst eingeladen sind.

Am 1. Weihnachtstag morgens 10 Uhr, Sonntagschule, und im Anschluss daran, Festgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls in der Friedenskirche. Am Abend um 6 Uhr findet die Weihnachtsfeier der Sonntagschule statt. In diesen Festgottesdiensten wird der Kirchenchor, bestehend aus etwa 40 tüchtigen Sängern, zum ersten Male singen und die Kirche zum erstenmale im Glanze der Kerzen- und Gaslichter erscheinen.

Am 2. Weihnachtstag Festgottesdienst zu Frankfurt, und am Neujahrstag in der Friedenskirche.

In der vorletzten Nummer berichteten wir, dass Herr W. H. Hoeke seine Angelegenheit wieder in einer Petition dem hiesigen Schulrath unterbreitet hat, und dass dieser ein Comité beauftragt hat, in der nächsten regelmäßigen Versammlung einen schriftlichen Bericht über die Sache einzureichen. Herr Hoeke hat nun wieder an das Staatsdepartement für öffentliche Schulen appelliert, da dieser Beschluss des Schulraths seiner Meinung nach eine unnötige Verzögerung involviert und er damit gänzlich unzufrieden ist.

Der „Fort Worth Anzeiger“ schreibt: Das 7te Infanterie-Regiment, bei dem unserer früherer „Factor“ Gustav Hinmann dient, ist am 15. November von Manila, P. I., nach San Francisco abgedampft. Das Schiff wird wahrscheinlich dieser Tage in San Francisco eintreffen oder schon eingetroffen sein. Von San Francisco geht das Regiment nach Michigan, wo ein Bataillon in Fort Brady, ein anderes in Fort Wayne einquartiert und das dritte nach Fort Sheridan bei Chicago gesandt werden wird.

Der „Fort Worth Anzeiger“ schreibt: Das 7te Infanterie-Regiment, bei dem unserer früherer „Factor“ Gustav Hinmann dient, ist am 15. November von Manila, P. I., nach San Francisco abgedampft. Das Schiff wird wahrscheinlich dieser Tage in San Francisco eintreffen oder schon eingetroffen sein.

Die Neu-Braunfelsener Zeitung nimmt Bestellungen auf F. Lotto's monatliche Zeitschrift „Der Deutsch-TeXaner“ an; ebenso der dem Gouverneur, dem Staatssekretär und dem Comptroller of Public Accounts; der Staatsschulsuperintendent ist Ex-Officio-Sekretär derselben.

Am 25. Dezember, also am Weihnachtsfeste, beginnt in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels der Festgottesdienst, verbunden mit Anstehung des hl. Abendmahles, samstags um 10 Uhr. Am Abend desselben Tages um 7 1/2 Uhr wird die Sonntagschule, bestehend aus über 100 Kindern, in üblicher Weise ihr Fest begehen, wobei unter zwei schön geschmückten Christbäumen mit circa 100 elektrischen Lichtern ein reichhaltiges Programm zur Aufführung kommt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Bei Robert Voigt in der Nähe von Hunter ist am 15. Dezember ein Töchterlein angekommen.

County Clerk F. Tausch hat seit letztem Mittwoch Heirathscheine für die folgenden Paare ausgestellt:

Jose F. Arebondo und Juanita Dabila.

Louis Brumme und Tony Marbach.

Chas. Stahl und Ida Hering.

Adolph Uefer und Elvira Heimer.

Fritz Kutscher und Emma Warnede.

Heinrich Hundertmark und Erna Schleicher.

August Schünemann und Marie Graf.

Durch Pastor C. N. Hempel wurden ehelich verbunden: Alwin Mandel und Ida Magnus, sowie John Hagen und Luisa Tschoepe.

Durch Friedensrichter F. Klingemann wurden am 16. Dezember im Elternhause der Braut Herr Fritz Kutscher von Wade, Guadalupe County, und Frau Emma Warnede von Biew, Comal County, getraut.

In der Martinskirche zu Hometown findet der Festgottesdienst am zweiten Weihnachtstage, den 26. Dezember, abends um 7 Uhr statt. In Verbindung mit der Feier wird die Sonntagschule ein reichhaltiges Programm aufführen.

Von Herrn Pastor G. Mornhinweg wurden getraut: in Bracken am Samstag, den 16. Dezember, Herr Fred Moehrig und Frau Ida Weg; bei Vogels Valley am Dienstag, den 19. Dezember, Herr Walter Hoffmann und Frau Lydia Hübeler; in der Comalstadt am 20. Dezember, Herr Bennie Baermann und Frau Johanne Weisch.

In Smithson's Valley wurden am 14. Dezember von Herrn Pastor L. S. Haack getraut: Herr Adolph Uefer und Frau Elvira Heimer.

Letzten Donnerstag reichten sich Herr Louis Brumme und Frau Tony Marbach, Tochter unseres County-Richters Herrn J. Marbach, die Hand zum Bund fürs Leben. Die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ gratuliert!

Wir haben einige hübsche Kalender erhalten, von denen wir nächste Woche etwas schreiben werden.

Der „Fort Worth Anzeiger“ schreibt: Das 7te Infanterie-Regiment, bei dem unserer früherer „Factor“ Gustav Hinmann dient, ist am 15. November von Manila, P. I., nach San Francisco abgedampft. Das Schiff wird wahrscheinlich dieser Tage in San Francisco eintreffen oder schon eingetroffen sein.

Die Neu-Braunfelsener Zeitung nimmt Bestellungen auf F. Lotto's monatliche Zeitschrift „Der Deutsch-TeXaner“ an; ebenso der dem Gouverneur, dem Staatssekretär und dem Comptroller of Public Accounts; der Staatsschulsuperintendent ist Ex-Officio-Sekretär derselben.

Am 25. Dezember, also am Weihnachtsfeste, beginnt in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels der Festgottesdienst, verbunden mit Anstehung des hl. Abendmahles, samstags um 10 Uhr. Am Abend desselben Tages um 7 1/2 Uhr wird die Sonntagschule, bestehend aus über 100 Kindern, in üblicher Weise ihr Fest begehen, wobei unter zwei schön geschmückten Christbäumen mit circa 100 elektrischen Lichtern ein reichhaltiges Programm zur Aufführung kommt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Bei Robert Voigt in der Nähe von Hunter ist am 15. Dezember ein Töchterlein angekommen.

County Clerk F. Tausch hat seit letztem Mittwoch Heirathscheine für die folgenden Paare ausgestellt:

Jose F. Arebondo und Juanita Dabila.

Louis Brumme und Tony Marbach.

Chas. Stahl und Ida Hering.

Adolph Uefer und Elvira Heimer.

Fritz Kutscher und Emma Warnede.

Fritz Kutscher und Emma Warnede.

Schrotmühlen, solche die dreimal so schnell schrotten als andere. bei Faust & Co.

Sieben erhalten: Eine große Sendung Porzellan, weiß mit Blumen. Dasselbe wird verkauft in Set oder einzeln, je nach Wunsch. Ebenso erhalten eine bedeutende Auswahl weißes, sehr billiges Porzellan. Gute Gelegenheit für schöne billige Weihnachtsgeschenke. Felix Klappenbach.

Eiserne Näder, alle Größen, bei H. Holz & Son.

Schnaps bei Quart und Gallone bei Wm. Streuer. Frisches Pils- und City-Beer stets an Zapf.

Große Auswahl Fancy Candies und andern Christbaum schmuck bei Carl Rowolny.

Die besten Badseife, die je noch gemacht worden hier, sind zu haben bei Carl Schulze jr. Billig!

Da ich die Hälfte eines erstklassigen Photographen bekommen habe, so kann ich jetzt alle meine Kunden zufrieden und alle Arbeit bis Weihnachten fertigstellen. Kommt und laßt Euch jetzt photographieren. Achtungsvoll H. D. Kienke.

Dreifach übersepte - „triple geared“ - Schrotmühlen gehen leichter und schrotten schneller. Faust & Co.

Ja, wir haben solche Hüte wie ihr sucht. Henne & Tolle.

Sulfs-Plüge kommen und gehen. Der „Oliver Sulky“ ist schon 20 Jahre hier und bleibt auch. Faust & Co.

Mit einer Blue Graf Säge und Blue Graf Feile wird die Arbeit fertig ohne Elle. Blue Graf nur beim Homann.

Ein schönes Geschenk für eine Dame wäre, genug „Money Bak“ Taffeta-Seide für ein Kleid, Rock oder Waif. Nur bei Henne & Tolle zu haben.

Stengelschneider, die besten, bei H. Holz & Son.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß Du immer so hübsch glatt rasirt bist. „Lad das hat in drei Minuten der „Gillette Safety Razor“ gethan - von Faust & Co.

Die besten Hüte bei Henne & Tolle.

Haben Sie Aschbacher's Brauntier schon versucht?

Apfel, Aepfel. Schöne große rote Aepfel in Bogen jetzt angekommen bei Knoke & Eiband.

Carl Rowolny hat leicht billig verkaufen, da er keine Auslagen hat.

Kleiderstoffe bei Henne & Tolle.

Aschbacher's Brauntier schmeckt famos.

Puppen und andere Spielsachen in großer Auswahl bei Ed. Raegelin.

Hosen, eure Nummer, bei Henne & Tolle.

Verlangt Aschbacher's Brauntier.

Mit Blue Graf Clipper und Blue Graf Scheer zum Haarschneiden, freut man sich sehr.

„Alte, heut' war's ein Vergnügen!“ „Manu, Alter, was denn?“ „D's Raften mit dem Blue Graf Messer vom Homann!“

Feine Candies für Weihnachten bei Ed. Raegelin.

Herrn-Strümpfe, Damenstrümpfe, Kinder-Strümpfe bei Henne & Tolle.

„Eine junge Dame hängt“ - ihren Kopf auf die Schulter ihres Liebhabers und schlüft: „Soll ich Dir auch so einen „Gillette Safety Razor“ holen?“

„Money Bak“ Taffeta-Seide kommt bloß in Schwarz, nicht in Farbig; zu haben bei Henne & Tolle.

Aschbacher's Brauntier ist das Beste.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Kauft Ueberzieher bei Henne & Tolle.

Für schöne Baupläge in Neu-Braunfels wende man sich an J. Klappenbach, John H. Holm, U. S. Pfeuffer und E. S. Pfeuffer.

Eine gute second hand Timken Surrey, so gut wie neu, bei 10 21 H. Holz & Son.

Aufgepaßt! Aufgepaßt! Da der 24te Dezember dieses Jahr auf Sonntag fällt, werden wir Sonntag den ganzen Tag unsern Weihnachtsgeschäften aufhalten, um Leute, die noch Kleinigkeiten brauchen, bedienen zu können. Louis Henne & Son.

„Money Bak“ ist die beste Taffeta-Seide, die fabrikt wird; nur zu haben bei Henne & Tolle.

Mit der Nagel an der Frau an der Bank vorbei, auf'n Platz - zwei drei! - wenn man sich mit nem „Gillette Safety Razor“ rasirt von Faust & Co.

„Money Bak“ Taffeta Silk, bloß zu haben bei Henne & Tolle.

Ein second hand New Casaday Dreirad Sulky, billig bei Ric Holz & Son.

Aschbacher's Brauntier ist rein und gesund.

Whiskey bei Quart und Gallone bei Hermann Tolle.

Kommt es von uns, so ist es gut. Henne & Tolle.

Winter-Plush-Decken, Das beste Fabrikat, Es gibt keine besseren im ganzen Staat. Schöne Muster billig beim Homann.

Aschbacher's Brauntier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

Schöne einfarbige Stoffe für Ballkleider bei Henne & Tolle.

Mainproof Ueberzieher bei Henne & Tolle.

Rosinen, Corinthen, Citronat, Datteln, Kofeebohnen und Mandeln bei Tolle & Hampe.

ibums, sehr billig bei B. E. Voelcker.

Schne, Schne und noch mehr Schne bei Henne & Tolle.

Große Auswahl von deutschen Pfeifen, frisch angekommen, bei Ed. Raegelin.

Meerrettig und Cranberries bei Tolle & Hampe.

Die feinsten Parfümerien und Seifen sind bei B. E. Voelcker zu finden.

Die besten Getränke, stets frisch, bei Hermann Tolle.

Eine Blue Graf Art und Butcher-Messer. Ihr jetzt uraucht; Blue Graf nur beim Homann kauft.

Ein großes Assortiment Spiegel und Papierlofen in Richter's Apotheke.

Farmer, vergeßt nicht, daß Ihr jetzt Euer Schud-Korn bei Land's Mühle n-Depot abliefern könnt. Abladen ist ein reines Spiel.

Geschirre von California Leder und selbst gemacht, 's kann ein Höl drin stehen, Aber sure nichts tracht. Nur zu haben beim Homann.

Headquarters für Schne bei Henne & Tolle.

Delikatessen in großer Auswahl bei Ed. Raegelin.

Handschuhe bei Henne & Tolle.

Gemacht werden alle Reparaturen beim Homann ohne zu murren, Ob's Collar oder alt' Geschirr; Für was wir Homann denn sonst hier?

Kohlen, Kohlen, Kohlen, Seizkohlen bei Henne Lumber Co.

Bekanntmachung! Wir sind jetzt vorbereitet Schud-Korn in irgend einer Quantität bei unserem Mühlen-Depot an der Plaza zu empfangen. Abladen geht leicht und schnell.

Redwear bei Henne & Tolle.

Die beste Zweibeit-Wahlzeit in der Stadt bekommt man bei Charles Koch.

Probit Aschbacher's Brauntier.

Dancing Pumps für Herren, der neueste Schnitt, bei Henne & Tolle.

Feine Parfümerie für Weihnachtsgeschenke in Richter's Apotheke.

„Jack“ Strümpfe für Knaben, „Jill“ Strümpfe für Mädchen, 15c per Paar, bei Henne & Tolle.

Kohlen, Kohlen, Kohlen, Seizkohlen bei Henne Lumber Co.

Wer „Jack“ und „Jill“ Strümpfe kauft zu 15c per Paar, ist mehr wie zu frieden gestellt, und wird für Kinder nie andere kaufen; dieselben sind nur zu haben bei Henne & Tolle.

Der „Oliver Sulky“ ist bekannt als der beste und schönste Plug, der im Markt ist. Zu verkaufen bei Faust & Co.

Weine zu verschiedenen Preisen bei Wm. Streuer.

Blue Graf steht nur auf guter Waare und nur zu kaufen beim Homann.

Für Weihnachtsgeschenke: Cigarren, Whiskey, Wein u. dgl. nirgends besser oder billiger als bei Wm. Streuer.

Wenn ihr was braucht, geht zu Henne & Tolle, da wird man's schon finden.

Palmer Parfümerien sind die besten; bloß bei B. E. Voelcker.

Weihnachten ist bald vor der Thür.

Und jetzt ist der Weihnachtsmann angelangt mit vielen schönen Sachen - Geschenken für Alt und Jung - Spielsachen aller Art.

- Gewehre, Regelspiele, Blumenvasen
- Bistolen, Accordeons, Bildertafeln
- Bicycles, Dominos, Reclie Cases
- Egypter-Wagen, Collar & Cuff Wagen, Bauklöße
- Carts, Boutasten, Uhren
- Safes, Hähle, Albums
- Pianos, Lampen, Dampfmaschinen

und noch viele andere Sachen; großer Vorrath in feinen Candies und Christbaum schmuck bei

C. J. Zipp & Co.

B. E. Voelcker

ist der einzige der Jugendschriften, Märchen, Bilderbücher, Romane und alle Klassiker

hält, sowie viele Neuheiten und Toilettegegenstände,

Parfümerien, Albums, Weihnachts- und Neujahrskarten, Post-Karten.

Fröhliche Weihnachten

und Glücklich Neues Jahr wünscht Allen Homann.

Möge die Cotton gut gedeihen und einen hohen Preis bringen, denn Leder kost' auch viel Geld.

Zwei Carload Möbel und eine hübsche Auswahl Rugs in den prachtvollsten Mustern, alles sorgfältig ausgesucht, haben sieben erhalten

J. JAHN.

Concert

des New Braunfels Musical Club in Seefas' Opernhaus am zweiten Weihnachtsabend, den 26. Dezember 1905.

Programm.

- Overture: „Die Fidejuterin“ v. Balfe.
- „Geschichten aus dem Wienerwald“ - Walzer v. Strauß.
- Lied: „The Swallows“ v. Cowen - Frau. Ella Hellmann.
- Selection aus „Lucia di Lammermoor“ v. Donizetti.
- „Sunrise Overture“ v. Schlegelgrell.

- Overture „Bique Dame“ v. Suppé.
- „Les Patineurs“, Walzer v. Baldteufel.
- Violin-Solo: „Mazurka de Concerte“ v. Masin. - Prof. Ed. Gruene.
- a. „Bewitching Beauty“ v. Laurendeau.
- b. „Longing for Home“ v. Jungmann.
- „Southern Melodies“ v. Beyer.

Eintritt 30 Cts. Anfang punkt 8:15. Nach dem Concert Ball.

Quanti-Schube, auf welche man sich verlassen kann, bei Henne & Tolle.

Verlangt Aschbacher's Brauntier.

Herren-Hüte, wie man sie wünscht, bei Henne & Tolle.

Der „Oliver Sulky“ hat besseres Material als alle anderen Plüge. Dennoch wird derselbe eben so billig verkauft wie die anderen bei Faust & Co.

Die größte Auswahl Albums zu den niedrigsten Preisen in Richter's Apotheke.

Handschuhe für Damen und Herren, bei Henne & Tolle.

Weihnachts- und Neujahrskarten in Richter's Apotheke.

Collars, garantiert mit Haaren gefüllt; Gewehre, Schrotflinten \$3.25 beim Homann.

Frische Fische und Austern immer vorrätig in Koch's Restaurant.

Kauft Euer Ballkleid bei Henne & Tolle.

Schmuckstücken, Handschuh- und Arbeitstaschen, Cravatten- und Photo-Räshen, die schönste Auswahl in Richter's Apotheke.

Einfarbige Kleiderstoffe für Ball-Toiletten bei Henne & Tolle.

Kohlen, Kohlen, Kohlen, Seizkohlen bei Henne Lumber Co.

„Jack“ und „Jill“ Strümpfe, 15c per Paar, bei Henne & Tolle.

Medallions, Kragen- und Manschetten-, sowie Arbeitstaschen in Richter's Apotheke.

Sonderbare Behauptungen.

Recht eigentümliche Ansichten von europäischen Bevölkerungsverhältnissen scheinen im Hirne des Einwanderungskommissärs Sargent rumort zu haben, als er den Bassus seines Jahresberichtes schrieb, der von den für die Vereinigten Staaten in Betracht kommenden Einwanderungsquellen handelt. Ganz richtig weist er darauf hin, daß Deutschland, das uns vor etwa 20 Jahren jährlich etwa 200,000 Einwanderer sandte, jetzt kaum noch 20,000 liefert, und ebenso richtig ist seine Bemerkung, daß ungefähr dieselbe Verringerung auch bei der Einwanderung aus England, Schottland, Irland, den skandinavischen Ländern, der Schweiz, u. s. w. eingetreten ist. Direkt falsch, wenn man nicht den etwas schärferen, aber immerhin nicht unberechtigten Ausdruck „Unfug“ gebrauchen will, ist Herrn Sargent's Erklärung der Ursache des Rückganges der Einwanderung aus diesen Ländern. Er stellt nämlich die führende Behauptung auf, daß die Auswanderungskraft aus diesen Ländern erschöpft sei, da „die besseren Klassen europäischer Einwanderer schon fast alle hier sind.“

Beim Schreiben dieses kuriosen Diktums hat dem Herrn Einwanderungskommissär offenbar das Beispiel Irlands vorgeleuchtet. Irland hat heute nur etwa die Hälfte der Einwohnerzahl, wie vor 50 oder 60 Jahren, und das dies eine Abnahme der irischen Einwanderung zur Folge haben mußte, ist selbstverständlich. Wenn sich aber, wie aus seinen Äußerungen hervorzugehen scheint, Herr Sargent das ganze, in der Auswanderungsfrage „bessere“ Europa als ein großes Irland vorstellt und annimmt, daß dort dieselben Verhältnisse die Abnahme der Auswanderung verursachen, wie auf der grünen Insel, so wird man denn doch versucht, an der Wahrheit des Wortes zu zweifeln, daß Gott dem, dem er ein Amt giebt, auch den nötigen Verstand dazu liefert.

Als Einwanderungsquellen, so sagt Herr Sargent, kommen für die Vereinigten Staaten nur noch die Länder mit (nach Herrn Sargent's Ansicht) minderwertiger Bevölkerung in Betracht, nämlich Italien, Rußland, Oesterreich-Ungarn und die bisher von Einwanderungs-Agenten verachtet gebliebene, rasch ihre Bevölkerung vermehrende Türkei. Auf diese Länder allein sind die Vereinigten Staaten, nach Herrn Sargent's Urtheil, für die Zukunft auf eine immer stärker werdende Einwanderung angewiesen. Woher der Einwanderungskommissär alle diese Weisheit geschöpft hat, bewahrt er leider als „Geschäftsgeheimnis“. Es kommt auch nicht darauf an, denn es ist mehr als genügend, daß sie überhaupt da ist und sich in antiken Dokumenten breit machen kann.

Wenn man die Argumente des Herrn Sargent als richtig annehmen wollte, so müßte man folge-

richtig zu dem Schlusse gelangen, daß in den Ländern, welche uns früher eine so starke „wünschenswerthe“ Einwanderung geliefert haben, das Abflauen der Auswanderung durch das Aufhören der natürlichen Bevölkerungsvermehrung verursacht worden sei. Daß Deutschland aber heute über sechzig Millionen Einwohner hat, gegen nur 45 Millionen im Jahre 1883, in welchem letzterem Jahre es uns noch 194,786 seiner Söhne und Töchter überlandte, das scheint für Herrn Sargent ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch zu sein, und gerade so wenig vertraut scheint er mit den Bevölkerungsverhältnissen der übrigen Länder zu sein, die er durch die Auswanderung erschöpft bezeichnet. Möglich ist es allerdings auch, daß er es nur nicht wissen will, weil eine solche Kenntnis nicht zu der Gefahrtheorie paßt, welche unsere Rativisten nur zu gerne anwenden, um den „echten Amerikanern“ das Gruseln zu lehren. Aus demselben Grunde wird wohl auch die Thatsache ignoriert, daß die Einwanderung aus Großbritannien, nach anglo-amerikanischen Begriffen die allerbeste und wünschenswertheste, wieder kräftig wächst und im verflossenen Jahre eine thatsächliche Zunahme um 49,544 Köpfe aufzuweisen hatte. Diese Zunahme wurde nur durch die der österreichisch-ungarischen Einwanderung übertroffen, während die der russischen um 10,000 Köpfe dahinter zurückblieb.

Prophezeiungen sind stets eine sehr ungewisse Sache und in Betreff unserer Einwanderung sind sie es erst recht. Nicht in ihnen darf man sich ergeben, wenn man sich ein zutreffendes Urtheil bilden will, sondern man muß unsere Einwanderung und die Wandlungen, welche sie durchmacht, in der Vergangenheit studiren. Ein solches Studium würde Herrn Sargent belehren haben, daß die Linien unserer Einwanderung sich niemals lange oder gar permanent in derselben Richtung bewegen, sondern abwechselnd auf und wieder abwärts führen. So wie auf das gewaltige Aufschwollen der Einwanderung aus Nord- und Westeuropa in den achtziger Jahren eine starke Abnahme folgte und, der Natur der Sache nach, folgen mußte, so läßt sich ebenso naturgemäß nach der Abnahme ein neues Wachsen erwarten, wie es denn auch, nach Herrn Sargent's eigenen Aufstellungen, für England bereits eingeleitet hat. In erster Linie ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß die Erwerbsverhältnisse in England gegenwärtig sehr schlecht sind. In Deutschland sind sie gut und bieten der großen Masse keine Veranlassung, eine neue, bessere Heimath zu suchen. Treten auch in Deutschland, wie das ja periodenweise überall der Fall ist, wieder schwierige Erwerbsverhältnisse ein, dann wird auch die deutsche Einwanderung wieder wachsen, und wenn dies der Fall ist, dann kann das heutige Deutschland mit seinen 60 Millionen Einwohnern mehr Auswanderer abgeben, als es dies mit 45 Millionen konnte.

Ebenso widerspricht es aller Erfahrung, daß die europäischen Einwanderung, weil sie in den letzten Jahren stark zugenommen hat, nun auch in's unendliche fortwachsen müßte, wie Herr Sargent voraussetzt. Jeder Fluß ist von jeder eine Ebbe gefolgt und auch die osteuropäische Einwanderungsfluth wird dieses alte Naturgesetz nicht umstoßen. Die Abnahme tritt vielleicht rascher ein, als erwartet wird. So entwickeln sich in Italien die wirtschaftlichen Verhältnisse in so günstiger Weise, daß sie in nicht allzulanger Zeit eine abschwächende Wirkung auf die Auswanderung ausüben müssen. Ebenso ist, wenn

Was gilt ein Name.
„Darm-Indigestion“ ist ein neuer Name für vielerlei Verdauungsstörungen. Sie ist die anerkannte Ursache von Herz- und Nierenleiden, Verstopfung, Blähungen, Magenentzündung, Neuralgie, Kopfschmerz, Schwindelanfällen, Appendicitis und Rheumatismus. Green's August-Blume richtet sich besonders gegen „Darm-Indigestion“ und beseitigt sie schnell, und damit die Ursache aller obigen Leiden. Probeflasche 25c, große Flaschen 75c, bei H. B. Richter & Co. 1-3

sich die Verhältnisse im Reichthum erst einmal geklärt haben, eine Abnahme der von dort kommenden Einwanderung zu erwarten.

Wenn Herr Sargent, ehe er seine fühne Behauptung von der „Erschöpfung“ gewisser Länder aufstellt, sich die Bevölkerungsstatistiken angesehen hätte, so würde er die Behauptung wahrscheinlich nicht riskirt haben, denn er würde gefunden haben, daß gerade die „erschöpften“ Länder die am dichtesten bevölkert sind und für das starke Wachstum am wenigsten Eilenbogensraum bieten. Wenn irgendwo ein Ausdehnung fordernder Ueberfluß an Volkskraft vorhanden ist, so ist dies gerade in diesen Ländern der Fall, und über kurz oder lang wird er sich wieder in der Auswanderung Abfluß verschaffen. Die einzige Gefahr ist, daß, wenn dieser Abfluß eintritt, unsere Rativisten unter den heraufbeschworenen Schreckgespenstern bemüht sein werden, ihn von unseren Küsten fernzuhalten. Daß sie nicht dazu imstande sein werden, dafür zu sorgen ist die Aufgabe eines jeden Amerikaners, der eine weitere günstige Entwicklung unseres Landes aufrichtig wünscht. (Cincinnati Freie Presse.)

Befestigter Beweis.

Neu-Braunfelder können zweimal Bewiesenes nicht bezweifeln. Aus Dankbarkeit für vollständige Befreiung von Rückenschmerzen und lästigen Nierenbeschwerden haben Tausende Doan's Nierenpillen öffentlich empfohlen. Leute, welche dies vor einem Jahre thaten, sagen jetzt, daß ihre Kur permanent war. Solches Zeugniß beweist den Werth von Doan's Nierenpillen doppelt. E. W. Hull, Maschinenist, 209 Soledad Str., San Antonio, Texas, sagt: „Vor einiger Zeit war mein Rücken so schwach, daß ich mich ohne Hilfe nicht vom Stuhle erheben konnte, und morgens war ich stets lahm. Auch die Nierenabsonderungen verursachten mir viele Beschwerden. Ich fing an Doan's Nierenpillen zu nehmen und sie halfen mir in weniger als einer Woche. Obgleich ich hart weiterarbeitete, that mir mein Rücken doch nicht mehr weh. Ich kann gar nicht genug über Doan's Nierenpillen sagen und habe vielen Leidenden gerathen, sie zu gebrauchen.“ (Diese Erklärung wurde am 1. Mai 1902 gemacht.)

Nach zwei Jahren bestätigt. Am 29. Juli 1905 wurde Herr Hull wieder gefragt, und er sagte: „Seit meiner vorhergehenden Erklärung habe ich keine Nierenbeschwerden mehr gehabt, und es freut mich, Doan's Nierenpillen eine permanente Kur zuschreiben zu können.“ Eine Menge ähnlicher Beweise von Neu-Braunfeldern. Sprecht in B. E. Woelckers Apotheke vor und fragt ihn, was seine Kunden berichten. Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesst den Namen nicht — Doan's — und nehmt keine andern. 10 2t

Warum essen wir Salz?

Während wir keinen anderen Stoff aus der anorganischen Natur in uns aufnehmen, verzehren wir bei unsern Mahlzeiten in großen Quantitäten Kochsalz, trotzdem schon unsere Nahrung an sich keineswegs arm an Kochsalz ist. Der berühmte Physiologe v. Bunge weist nun, wie die „Medizinische Woche“ (Medizinischer Verlag, W. m. b. H., Berlin W. 62) berichtet, nach, daß dieses Begehren nach Kochsalz im wesentlichen nur bei vegetabilischer Nahrung vorhanden ist, während es bei einer reinen Fleischnahrung nicht beobachtet wird. Dies kann man sowohl bei den Thieren wie bei den Menschen wahrnehmen. Pflanzenfressende Thiere haben stets einen wahnwitzigen Heißhunger nach Salz, und suchen es in der Natur stets auf, fleischfressende Thiere dagegen zeigen eine Widerwillen gegen gesalzene Speisen. Auch bei den Völkern, welche sich wesentlich als Jäger und Nomaden von Fleisch nähren, besteht kein Bedürfnis nach Salz. So kennen die Ostsimen u. die Nomadenvölker im nördlichen Rußland und Sibirien wohl Steinsalzlager und Steinsalzseen, aber sie gewinnen aus diesen keine Salze, da sie ihr Fleisch ohne Salz essen. Die Kamtschadalen, die im Winter von verfaulten Fischen leben, waren trotz der stren-

gen Maßregeln der russischen Regierung nicht zu bewegen, die gefalzenen Fische zu essen, da sie einen Widerwillen gegen das Salz hatten. Auch andere Hirtenvölker, wie die Lugas in Ostindien im Nilgherry-Gebirge, die nur von Fleisch und Milch leben, kennen das Salz nicht. Dagegen haben die Regervölker im Innern Afrika's, die von vegetabilischer Nahrung leben, ein lebhaftes Bedürfnis nach Salz und treiben häufig vornehmlich Salzhandel. Dort sagt man von einem reichen Mann: „Er ist Salz zur Mahlzeit.“ An der Sierra Leone-Küste war die Begierde der Regier nach Salz so groß, daß sie Weiber, Kinder und alles, was ihnen lieb war, weggaben, um das Salz zu erhalten. Andere Regervölker genießen die Asche gewisser Pflanzen, welche sehr natronhaltig sind. Der ganze Vorgang beruht aber nach v. Bunge auf einem Gegenfahre der Kalifalse, die vor allem in den Vegetabilien enthalten sind, zu den für den Menschen wichtigen Natronsalzen.

Ärzte konnten ihr nicht helfen.

„Ich litt Jahre lang an den Nieren“, schreibt Mrs. Raymond Conner von Shelton, Wash., „und die Ärzte konnten mir nicht helfen. Ich probirte Foley's Kidney Cure; schon die erste Dosis gab mir Linderung, und jetzt bin ich kurirt. Ich kann Foley's Kidney Cure gar nicht genug empfehlen.“ Es macht die franten Nieren gesund, so daß sie das Gift aus dem Blute ausschleiden können. Geht die Krankheit zu weit, so ist gute Gesundheit unmöglich. Zu haben bei H. B. Schumann.

„Drohend schütteln abermals die Nothleidenden und Hungernden Londons ihre Fäuste gegen die Paläste der Reichen. Die Anstiften ihres letzten Straßenumzuges lauteten: „Verflucht sei eure Wohlthätigkeit; wir wollen Arbeit.“ Der zornige Drohruf wird durch die Thatsache erklärt, daß nach des Premierministers Balfour erstem Mahnung in dem reichen London nur \$140,000 für die Nothleidenden aufgebracht werden konnten; d. h. bei der erdrückenden Fülle des Gelds in London nur wenige Schillinge für Jeden.

„Croup, Keuch- und andere Husten, Erkältungen usw. haben keinen Schrecken für Kinder oder Erwachsene, welche die Eingeweide mit Kennedy's Expectorative Honey and Tar reinigen. Dieses Mittel treibt die Erkältung aus dem System und kräftigt Hals, Lunge und Luftröhre. Zu haben bei H. E. Woelcker.“

Ein verhängnisvolles Kraftstück wurde in einer Galmwirthschaft in Ruhla in Thüringen ausgeführt, wo sich ein Kraftmeier vorstellte, der sich u. a. anheißig machte, ein Bierglas zwischen den Ballen seiner Hände zu zerdrücken. Die Wirkung des thatsächlich angeführten Vorhabens war ein ganz unerwarteter leichsinniger Künstler hatte sich dabei die Pulsadern beider Arme und mehrere Sehnen durchschnitten. Nützliche Hilfe erlangte gerade noch rechtzeitig um ihn vor dem Verbluten zu bewahren.

Croup.

Keine Minute sollte versäumt werden, wenn ein Kind Symptome von Croup zeigt. Wenn Chamberlains Cough Remedy gleich eingegeben wird, wenn das Kind heiser wird, oder sogar nachdem der croupartige Husten erscheint, wird der Anfall verhütet. Das Mittel verleiht nie seine Wirkung, ist angenehm und ohne Gefahr zu nehmen. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

„Laut amtlichen Berichten haben die drei letzten Stürme dieser Saison auf den großen nördlichen Seen 72 Schiffe den Untergang gebracht und einen Baarenverlust von über sieben Millionen Dollars zur Folge gehabt. 168 Menschen haben in den Stürmen ihr Leben verloren. Das sind für Binnenseen Verluste, die man im Allgemeinen kaum für möglich gehalten hätte.“

„Nahe, aufgesprungene Haut und Hände werden mit DeWitt's Witch Hazel-Salbe nicht nur kurirt, sondern eine gelegentliche Anwendung hält auch die Haut weich und glatt. Das beste für Ekzema, Schmitt- und Brandwunden, Geschwüre usw. Echtes DeWitt's Witch Hazel-Salbe gibt sofortige Linderung bei blinden, blutenden, juckenden und vorstehenden Hämorrhoiden. Zu haben bei H. E. Woelcker.“

„Verdientes Lob schmachtet selbst den Weisen, doch dem Dummsten schmachtet auch das Unverdiente.“

„Das Glück verschafft dem Optimisten drei Genüsse: Die Hoffnung, die Befriedigung und die Erinnerung; dem Pessimisten verschafft es drei Qualen: Bangende Erwartung, Furcht vor dem Ende und Schmerz um den Verlust.“

„Wenn alles Leid der Menschheit in einen Ton zusammenfließen würde, so hätte die Hoffnung doch noch immer einen harmonischen Akkord dazu.“

„Kodol verbaut was man ißt, gibt dem Magen Ruhe, entfernt überflüssige Magen Säure und befördert Aufstoßen, Sodbrennen, Indigestion usw.“

9 gegen 1

Die Statistik zeigt, daß die Wahrscheinlichkeit, daß man an Hals- oder Lungenkrankheit stirbt, wie 9 gegen 1 ist, Beilert deshalb keine Zeit, sondern kurirt eure Leiden mit

DR. KING'S NEW DISCOVERY

für Schwindsucht, Husten und Erkältungen.

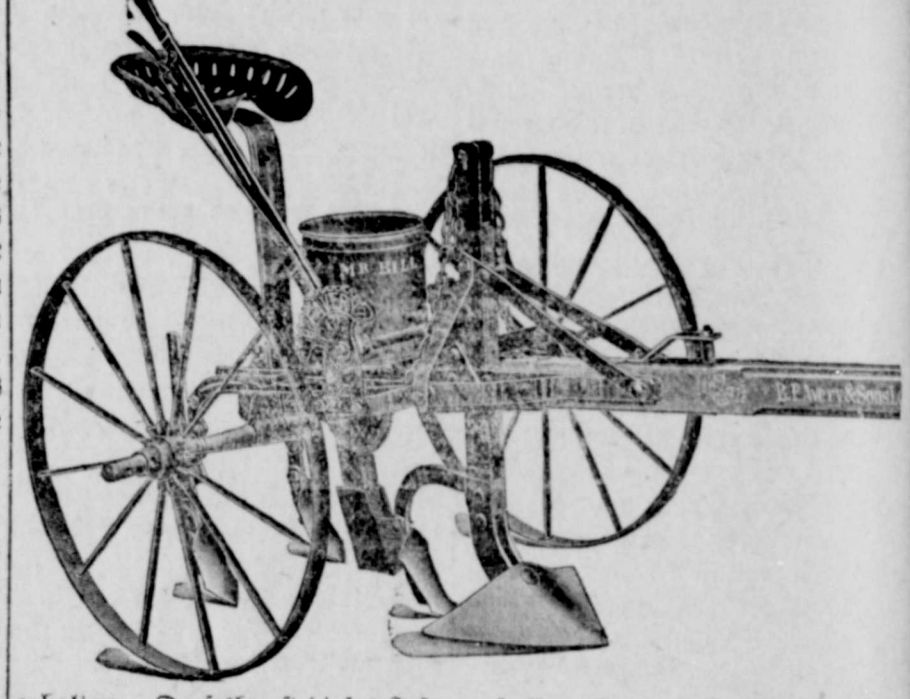
Das einzige streng spezifische Lungenmittel das es gibt. Es wird positiv garantiert daß es hilft, oder das Geld wird zurückgegeben.

Rettete den Prediger.

Rev. D. J. Moore schreibt: „Ich hatte Monate lang einen schrecklichen Husten, den nichts linderte, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht nahm. Dieses Mittel kurirte meinen Husten und rettete mir das Leben.“

Preis, 50c und 1.00. Probeflaschen frei. Empfohlen, garantiert und verkauft von H. B. Richter & Co.

Eine Carload Mr. Bill-Pflanzer



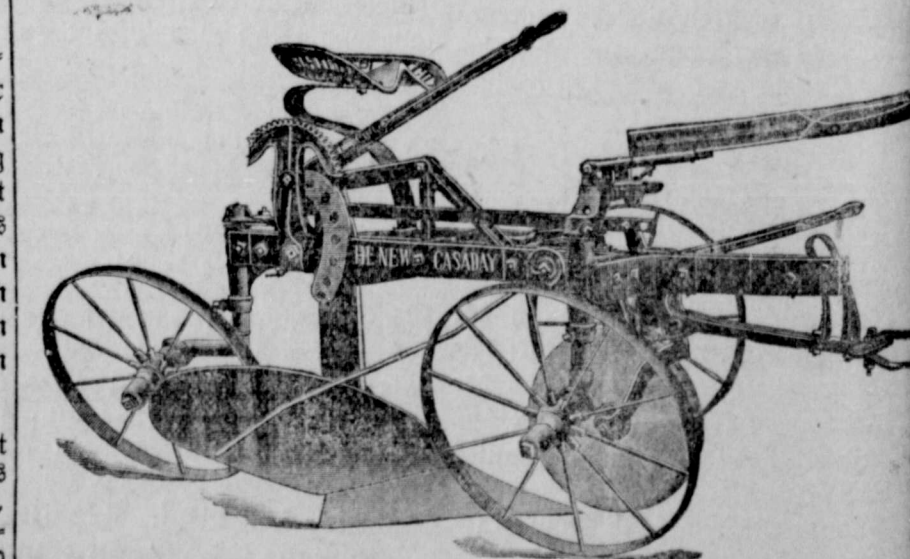
erhalten. Derselbe ist dieses Jahr verbessert, irgend beliebige Weite Corn zu pflanzen. Alle anderen Fabriken ahmen denselben nach — ein Beweis, daß der Mr. Bill-Pflanzer der beste ist und bleibt. Er ist einfacher gemacht als irgend ein anderer Pflanzer. Kann mit Middle Wurfen zum Stengelanspflügen gebraucht werden.



„In Buggies haben wir jetzt die größte Auswahl. — Erhalten eine Carload diese Woche und eine Car die nächste Woche, und können unsere Buggies, Surreys, Runabouts und Ambulancen billiger verkaufen als irgend jemand. Simple Sulky's, Pluto Disc-Wägel, Middle Burfers, immer an Hand.“

COPYRIGHT N. HOLZ & SON.

WM. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften.

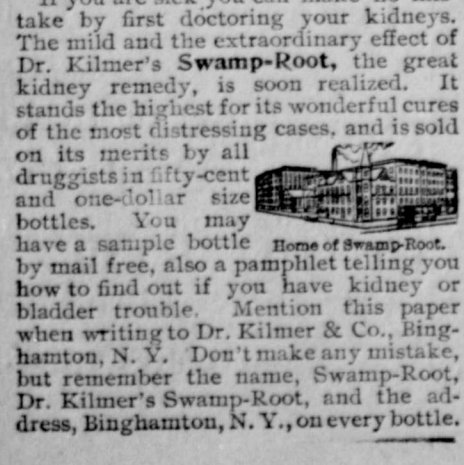


Der „NEW CASADAY SULKY PLOW“, Garantiert der beste im Markt. Studebaker Farm und Spring Wagen, Carriages und Buggies.

Often The Kidneys Are Weakened by Over-Work.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.

It used to be considered that only urinary and bladder troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all diseases have their beginning in the disorder of these most important organs. The kidneys filter and purify the blood—that is their work. Therefore, when your kidneys are weak or out of order, you can understand how quickly your entire body is affected and how every organ seems to fail to do its duty. If you are sick or "feel badly," begin taking the great kidney remedy, Dr. Kilmer's Swamp-Root, because as soon as your kidneys are well they will help all the other organs to health. A trial will convince anyone. If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases, and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle Home of Swamp-Root by mail free, also a pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.



Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. Dezember 1905.

Nummer 10.

HALM SALOON.

Germann Tolle, Eigentümer.
Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren usw.,
aufmerksame und reelle Bedienung.
Whiskey bei Quart und Gallone.
Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents.

M. L. Oppenheimer, Harry Landa, A. M. Oppenheimer,
Präsident, Vice-Präsident, Kassierer.

American Bank & Trust Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Einbezahltes Kapital, \$100,000.00.
Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Kauft Vendor's Den-Noten.
Leibt Geld auf Grundeigentum aus.
Betrachtet alle Funktionen einer erstklassigen „Trust Company“.
Beizahlt 4 Prozent Zinsen auf Zeit-Depositen.
Ihr Konto ist erwünscht.
Dem neuen Bankgesetz des Staates Texas gemäß organisiert.

Wir ersuchen unsere deutschen Freunde, bei uns
vorzusprechen, wenn sie nach San Marcos kommen.
Wir haben alles, was es in der Gewaaren-Branche
gibt. Nahe beim Kath-Bahnhof.

Peter Malt.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Gewaaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, M.
Bernon Whiskeys, Schlig Bier, Brebets, Manitou und Stafford Mineralwasser
Colgate's Detagion Seife, P. & B. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, so-
wie Banquet-Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Frip Cigar-
ren, Mumm's Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassierer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Assi. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - - - \$50,000.

Ueberschuß, \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch-
land u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer
und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust
und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl,
Kornmehl und Feld-Saemereien
zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Foley's Kidney Cure Kodol Dyspepsia Cure
makes kidneys and bladder right Digests what you eat.

Beilage zu No. 10 der Neu-Braunfelsener Zeitung. Am 21. Dezember 1905.

Erstes und Weiteres.

Im vergangenen Jahre wurden
in Deutschland 3956 Personen der
Majestätsbeleidigung schuldig be-
funden.

In den letzten vier Monaten
sind im Hafen von New York 204,
216 Einwanderer angekommen,
von denen 2451 wieder zurückge-
schickt wurden. In den Einschiff-
ungshäfen waren schon 5000 Aus-
wanderer zurückgewiesen worden.
Die Sichtung der Einwanderung
wird demnach recht gründlich durch-
geführt.

Dreihundert Millionen Pfund
Erdnüsse - Peanut - werden jähr-
lich in den Ver. Staaten produziert
und 350,000 Aker Land werden
jährlich damit bepflanzt, die einen
Jahresertrag von etwa elf Millio-
nen Dollars abwerfen.

China verlangt von Japan und
Rußland eine Entschädigung von
20 Millionen Dollars, da der größte
Theil des ostasiatischen Krieges auf
chinesischem Gebiet geführt worden
sei. Fordern darf China, aber
wenn seine Forderungen noch so
gut begründet sind, wird es wohl
kaum etwas erhalten.

Die Pennsylvania Bahn läßt
es sich angelegen sein, den Forst-
schutz in großem Maßstabe zu be-
treiben und will Ersatz für bereits
abgeholzte Waldbestände schaffen.
Zu dem Zwecke werden von der
Bahn alljährlich Hunderttausende
junger Bäume gepflanzt werden.

Die Bahn hat die systematische
Anpflanzung der ihr gehörigen Län-
dereien im Auge. Sie hat im Vor-
jahre 200,000 junge Bäume ge-
pflanzt, wird in Zukunft jedoch in-
sgesamt jährlich 800,000 Bäume
pflanzen, so daß in nicht sehr langer
Zeit ein ansehnlicher Waldbestand
vorhanden sein wird, der bei rich-
tiger Pflege einen genügenden Er-
trag liefern wird, ausreichend für
den jährlichen Holzverbrauch der
Bahn.

Haakon der Siebente von Nor-
wegen ist mit seiner Gemahlin
Maud und mit großem Anhang in
seine getreue Hauptstadt Christiania
eingezogen und hat dort im Stör-
kung feierlich den Eid auf die Ver-
fassung geleistet. Er wird nun als
neugeborener Monarch wenig mehr
zu thun haben, als seine Civilliste
von \$200,000 pro Jahr mit so viel
Gemüthsruhe, als es seine Amts-
sorgen erlauben, zu verzehren.
Viel Arbeit wird er nicht haben,
denn seine Vollmachten sind ziem-
lich beschränkt, allein das Haupt,
welches eine Krone trägt, ist immer
schwer belastet, selbst wenn es eine
so kleine ist, wie die norwegische.
Das republikanische Element in
dem Reiche Haakon's ist ziemlich
stark und zielbewußt, und seine
Opposition wird vielleicht dem Kö-
nig mehr zu schaffen machen, als er
erwartet hat.

Ein eigenartiges Begräbniß
hat kürzlich in den Hüttenwerken zu
Midvale in Pennsylvania stattge-
funden. Zwei Arbeiter waren in
der Nähe eines Hochofens beschäf-
tigt, der viele Tonnen flüssigen
Metalls erhielt. Die Weiden arbe-
iteten in einer grubenartigen Aus-
schachtung, als sich die flüssige Me-
tallmasse aus dem Hochofen plötzlich
wie ein Lavastrom über die Un-
glücklichen ergoß. An Rettung war
nicht zu denken. Die Stahlmasse,
in der die Leberreste der Un-
glücklichen enthalten waren, kühlte
ab, und die „Midvale Steel Compa-

ny“ beschloß, den Stahlblock mit
seinem Menscheninhalt nicht zu ver-
wenden, sondern zu begraben. So
wurde denn dieser 18 Fuß lange
und sechs Fuß breite Stahlblock
mittels eines Hebekrans an einen
geeigneten Platz der Fabrikanlagen
gebracht und nach üblichem Begrä-
bnißbrauch in die Erde versenkt.
Ein selbstgemauer Sarkophag ist wohl
nie beigelegt worden.

Der großstädtische Luxus macht
manche fleißige Hand reich und
ernährt mehr Arme als die almsen-
sendende Menschenteile.

(Mormonen.)
Andrew Carnegie erklärt:
„Schafft den Reichthum ab!“ -
Erfüllt haben, lieber Andreas, erfi-
hoben!

Erfüllte Pflichten beglücken
mehr, als erfüllte Wünsche.

„Schnell fertig ist die Jugend mit
dem Wort!“

Lehrer: „Klumpel, nenn' mir
mal sechs Thiere, welche in der Po-
lar-Region wohnen.“
Schüler: „Bier Eisbären und
zwei Seehunde.“

Erbitterter Kampf.

„Sieben Jahre lang,“ schreibt
Geo. W. Hoffmann, Harper, Wash.,
„habe ich einen erbitterten Kampf
mit chronischen Magen- und Leber-
störungen, den ich schließlich ge-
wann, indem ich mich mit Electric
Bitters kurirte. Ich empfehle es
Allen ohne Zögern, und werde es
niets im Hause halten. Es ist ohne
Frage eine ausgezeichnete Medi-
zin.“ Zu haben unter Garantie,
daß es in Ihrem Falle daselbe
that, bei B. E. Woelker, Apotheker,
für 50c die Flasche. Probiert
es heute noch.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen
Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Morgen Son-
tagsschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottes-
dienst um 11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottes-
dienst um 8 Uhr.

In Fortontown:
Jeden dritten Sonntag im Monat
nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule
und nachmittags 3 Uhr Gottes-
dienst.
G. Mornhinweg, Pastor.

In der Baptisten Kirche in der
Seguin-Str. werden jetzt regelmä-
ßige Gottesdienste stattfinden, und
zwar wie folgt: Jeden Sonntag
Morgen von 11 bis 12 Uhr und je-
den ersten und dritten Sonntag
Abend im Monate von 8 bis 9 Uhr
deutscher Gottesdienst; jeden zwei-
ten und vierten Sonntag Abend
von 8 bis 9 Uhr werden Gottes-
dienste in englischer Sprache ab-
gehalten werden. Jedermann ist
freundschaftlich eingeladen.
F. J. Monforte, Pastor.

Salado (Fratt Station), 17. Dez.
Bulverde, 1. u. 24. „
W. B. White Schulhaus, 17. „
Delotas, 10. u. 24. „
Weihnachtsfeier in Bulverde am
24. abends 6 1/2 Uhr; an der Sala-
do am 26. abends 7 Uhr.

Pastoren: F. F. Christiansen,
Bulverde, und R. Fröh, 1231
Camden Str., San Antonio.

Am 1., 3. und 5. Sonntag in je-
dem Monat findet in der St. Pau-
luskirche zu Cibola morgens Son-
tagsschule und Gottesdienst statt;
am 2. und 4. Sonntag in jedem
Monat findet in der Evangelischen
Erlöser-Kirche zu School Son-
tagsschule und Gottesdienst statt,
sowie am jedem 5. Sonntag im
Monat nachmittags.
Neben Mittwoch vormittags 9
Uhr wird Konfirmandenunterricht
ertheilt in Cibola; jeden Dienstag
in School vormittags 10 Uhr.
C. Rinker, Pastor.

Ein Congressmann aus dem
Süden erzählte von einem alten
Neger in Alabama, der bei den
zahlreichen Geschäften, die er geru-
machte, beständig in Angst war,
übervortheilt zu werden. Bei einer
Gelegenheit hatte er ein Kalb bei
einem Farmer zur Weide gegeben
und ging, als der Sommer vorüber
war, dorthin, um es abzuholen und
den Preis für die Fütterung zu be-
zahlen.

„Die Futterkosten sind zehn
Dollars,“ sagte der Farmer, „aber
wenn's Dir recht ist, so will ich das
Kalb behalten, und die Sache ist
ausgeglichen.“

„Nein,“ sagte der Neger, „das ist
nicht in Ordnung, das ist entschie-
den zu viel, aber,“ meinte er nach
einer Pause, „ich will Euch was sa-
gen, Ihr haltet das Kalb noch 14
Tage auf der Weide und dann könnt
Ihr's behalten.“

W. Caryl Ely, aus Buffalo,
der Präsident der American Street
Railway Association, erzählte auf
der Convention zu Philadelphia
folgende Geschichte aus dem Leben
eines Kondukteurs:

„Eine Frau in mittleren Jahren
aus der Tafel nahm, und ihm dem
Jungen gab, damit er das Fahrgeld
bezahle; augenscheinlich that sie
dies, um dem Kleinen die Freude
des Geldausgebens zu machen.“

Der Junge hielt das Geldstück
in seinen kleinen dicken Händen
und prüfte es feierlich; gravitätisch
reichte er es dann dem Kondukteur,
der es einsteckte und die 40 Cents
herausgab. Kaum hatte der Kleine
das Wechselgeld, so legte er sich
in seinem Sitz zurück und strampelte
vor Vergnügen mit den Beinen.

„Mama,“ rief er so laut, daß Je-
dermann im Wagen es hörte,
„Mama, er hat richtig den falschen
halben Dollar genommen.“

Mit Blech wird nicht nur hin-
ter den Kulissen, sondern auch auf
der Bühne des Welttheaters gedon-
nert.

Phoenix Saloon

Ed. San Antonio- und Castell-Str.
Ed. Kalies, Eigentümer.
Vollständige Einrichtung, die besten
kellerfeischen Getränke, Cigarren u. s. w.
Alle Sorten Whiskey bei Quart und
Gallone so billig wie irgendwo. Gutes
Restaurant.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter,
Seguin-Str., Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen,
für Frauen, Männer und Kinder.

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,
San Antonio-Str., Neu-Braunfels.
Pferdebeschlagen eine Spezialität.
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen-
Kohle und Eisenwaaren.
Agent für Goodbear Gummireifen.

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard,

Schertz, Texas.
(Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.)
Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Thüren, Schloß-
fer, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel.
Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup,
seit über 60 Jahren von Millionen von Müt-
tern den Kindern erfolgreich beim Zahnen
gegeben, beruhigt, erweicht das harte Zahnfleisch,
lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen.
Das beste Mittel gegen Durchfall. In al-
len Welttheilen in Apotheken zu haben.
Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing
Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

Sam R. Kone, Ed. Green jr.
D. J. Woodward.

Kone, Woodward, Green Co.

San Marcos, Texas.
Leibhall- u. Transportgeschäft
und Leichenbestatter.
Alles erster Klasse. Prompte Bedienung.
Pferde und Ciel gekauft und verkauft.
Unsere „Guarantee Funeral Benefit
Company“ garantiert für eine kleine
jährliche Zahlung die Begräbnißkosten.
Laßt Euch Circulare geben oder schicken.
Telephone No. 57.

Maschinen zu ver- kaufen.

Eine Dreifachmaschine, Kullman-Taylor
„belter“, 27 Zoll Cylinder, 36 Zoll Se-
parator; ein Ringland „junior“ Corn-
schäler, eine Kelly Cornschrotmühle, acht
Pferdestärkte, Capacität 300 B. Ahren-
corn p. L.; ein fast neuer Deering Stahl-
selbstfahnder; eine Milwaukee Gramsch-
maschine (neu) und eine Holzschleifsäge, 24
Zoll und sehr solide konstruirt. Habe mich
von meiner Farm zurückgezogen und werde
daher sämtliche obige Maschinen, die alle
in sehr brauchbarem Zustande sind, preis-
würdig verkaufen.

Achtungsvoll
E. von Boehmann,
Seguin, Tex.

S. S. PETER und PAUL'S SCHULE,

Neu Braunfels, Texas.
Vensionat und Tagsschule.
Geleitet von den Schwestern der Göttli-
chen Botschaft. Der Unterrichtsplan ist
der unserer höheren Schulen. Der Kin-
dergarten, zugänglich den Kindern von
4-7 Jahren, wird nach der Froebel'schen
Erziehungsmethode gelehrt. Musikunter-
richt und Unterricht in weiblichen Hand-
arbeiten wird zu mäßigen Preisen ertheilt.
Das neue Schuljahr beginnt den 4.
September. 45 4 Mt

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may
quickly ascertain our opinion free whether an
invention is probably patentable. Communica-
tions strictly confidential. HANDBOOK on Patents
sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive
special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsome illustrated weekly. Largest cir-
culation of any scientific journal. Terms: \$3 a
year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & CO 361 Broadway, New York
Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Zwölf Flaschen Haarwasser.

Nacherzählt von E. M. S.

Was doch die kleine Marietta für schönes, langes, blondes Haar hatte! So lang, daß es ihr bis an die Knie reichte, wenn sie in toller Laune den Kamm herauszog und gleich einer kleinen Grasmücke, welche die Federn sträubt, mit dem Kopfe schüttelte. Und blond war es, jenes herrliche Goldblond, von dem man glauben konnte, daß sich die Sonnenstrahlen darin gefangen, die ihr Morgens gar zu neugierig die weißen Schultern küßten, wenn sie, am Fenster stehend, sich das Haar ordnete.

Ja, ja, die blonden Haare der Marietta! Schon manch' Verwegener von zwanzig Jahren hatte versucht, sich eine unsichtbare Hängematte daraus zu weben, um sich verliebten Hoffnungen dacin hinzugeben.

Aber profit! Da hatte solch' ein dümmter Schelm wieder das Nachsehen, denn Marietta hatte sich eines schönen Tages verheiratet. Der Glückliche, den sie erwählt, hieß Hans.

Hans war ein guter Junge, nicht viel älter als Marietta, hatte lachende, klare Augen und weiße Zähne, gerade so wie sie, und war ebenso auch geneigt, das Leben nicht ernst zu nehmen, es hingegen wie ein philistrisches Verhängnis zu betrachten. Außerdem ging seine Unehrebarkeit so weit, Karikaturen von dieser alten sauertröpfigen Dame, Leben genannt, zu machen, denn er war von Natur mit einem ganz besonderen Talent zum Zeichnen begabt. Und gerade auf dieses Talent rechnete er und hoffte damit sein Fortkommen in der Welt zu finden.

Bewunderungswürdige Sorglosigkeit! Nur solch' zwanzigjährige können sie besitzen, denen das Leben noch ein Buch mit sieben Siegeln ist.

Also Marietta und Hans hatten sich geheiratet. Warum? Einfach, weil sie sich lieb hatten. Wenn ich aber dem Leser auseinandersetzen soll, wie das gekommen, so ist mir das unmöglich. Wußten sie es denn selbst? Ich will es nicht beschwören. Hans, der Marietta wie einen guten Kameraden behandelte, war sehr offenherzig. Eines Abends, als er ihr länger als gewöhnlich die Hand gedrückt, hatten Beide ihr Herz entdeckt. Das war alles.

Doch weder der Eine noch der Andere besaßen irgend welche Mittel. Am Tage nach der Hochzeit lehrte Hans seine Taschen um und fand gerade drei Mark.

„Damit werden wir nicht weit kommen,“ sagte er.
Es reichte auch nur zum Mittagessen. Beim Abendessen jedoch entschädigten sie sich gehörig durch allerlei Liebkoßungen. Diese Keinschmecker!
Am darauffolgenden Tage war es Hans, als ob ihm ein Dachziegel auf den Kopf fiel, denn plötzlich erhielt er fünfshundert Mark. Ein Onkel vom Lande schickte ihm dies als Hochzeitsgeschenk. Nachdem sie sich gegenseitig in die Arme gefaßt, um sich zu vergewissern, daß sie auch wirklich nicht träumten, fing das junge Paar an, Pläne zu machen. Wenn sie nicht davon sprachen, gleich die ganze Stadt zu laufen, so geschah das nur, weil sie absolut nicht gewohnt haben würden, was sie damit anfangen sollten. Marietta fand zuerst ein ernstes Wort, denn sie war eine kluge, kleine Frau.

Nach vierzehn Tagen fing die Schachmeisterin an, etwas unruhig zu werden. Es war aber auch kaum zu glauben. Die fünfshundert Mark nahen ihrem Ende. Wie war das nur möglich! Ging das wohl mit rechten Dingen zu? Marietta wurde ernst, dachte lange nach und kam dann zu einem Entschluß.

Abends sagte sie zu Hans: „In acht Tagen mußt Du unbedingt Arbeit gefunden haben.“
„Gewiß, sehr gern. Aber warum sagst Du das mit solch' ernstem Gesicht? Haben wir vielleicht kein Geld mehr?“
„Doch, doch; aber es geht nun einmal nicht, daß ein Mann nichts zu thun hat.“
„Da hast Du recht. Ich suche ja auch. Aber es ist nicht leicht, Arbeit zu finden.“

Nach acht Tagen war die Schachmeisterin sehr sorgenvoll. Es ließ sich nicht länger verheimlichen: Die Hungersnoth war da. Sie sagte noch nichts zu Hans, da sie wohl wußte, daß der gute Junge sein Möglichstes that. Aber sie verlor sich, so gut sie konnte, dem schrecklichen Termin des Elends vorzubeugen. Sie sparte, wo es nur irgend anging; drehte ein Ei erst mehrere Male hin und her und dachte an den nächsten Pfannkuchen, ehe sie es zerbrach.

Nach einer Woche war Marietta die sparsamste kleine Hausfrau geworden und geschickt außerdem, denn Hans, der noch immer ohne Arbeit, hatte nichts von allem gemerkt.

Eines Morgens, als Hans bereits fort war, überkam sie eine große Lust, sich herzlich auszuweinen. Sie hatte nur noch eine einzige Mark, gerade genug, um zwei Tage zu leben. Und dann! ... Die Zukunft sah sehr traurig aus. Und indem sie mehrmals tief aufseufzte, kleidete sie sich an und trat vor den Spiegel, um ihr Haar zu ordnen. Da bemerkte sie, daß sie keine Haarnadeln mehr hatte.

„Ah,“ seufzte sie, „wieder eine Ausgabe!“ Als sie auf der Straße war, trat sie bei einem Friseur ein und kaufte Haarnadeln. Der Haarkünstler war gerade damit beschäftigt, eine blonde Haarflechte herzustellen, die an einem Holzkopf befestigt war.
„Sie haben so etwas nicht nötig, nicht wahr, hübsches Fräulein?“ fragte er galant, indem er Marietta's Haarnoten bewundernd anblinzelte.
„Gottlob nicht,“ antwortete diese.
„Denn das ist gewiß sehr theuer.“
„Oh, ungefähr fünfshundert Mark.“
„So viel!“
„Ja gewiß. Sie müssen wissen, daß derartige Sachen viel Arbeit machen und daher auch theuer sind.“
„Allerdings! Aber das Haar allein, ist es denn auch schon etwas werth?“

„Gewiß; so viel kostet etwa fünfshundert Mark.“
„Fünfshundert Mark! Nun, für wie viel habe ich denn auf dem Kopf?“
„Lassen Sie einmal sehen.“
Marietta zog den Kamm heraus und ließ mit einer schnellen Bewegung die blonde Masse herabwallen.
„Ei der Tausend!“ rief der Friseur, „das ist 'mal ein schönes Bleich!“
Doch er besann sich plötzlich anders, denn er witterte ein Geschäft: „Sie haben da ungefähr für ... nun, gut bezahlt, für hundert Mark. Sind Sie vielleicht eine Verkäuferin?“
„Heute nicht,“ antwortete Marietta, indem sie im Handumdrehen wieder das Haar ansteckte. „Aber eines schönen Tages vielleicht. Dieß schwere Haar hat mir schon seit lange Kopfweh verursacht.“
„Man braucht ja nicht alles auf einmal abzuschneiden; ich kann das schon feintrichten; ich laufe auch in kleineren Quantitäten.“
„Schön. Ich werde 'mal wieder vorsprechen.“

Marietta war ein wenig nachdenklich geworden und begab sich nach Hause, denn sie erwartete ihren Hans zum Mittagessen.
„Weißt Du,“ rief sie lachend, „was der Friseur da unten mir vorge schlagen hat?“
„Nein.“
„Er wollte mir hundert Mark für mein Haar geben.“

„Was für eine verrückte Idee!“
„Nun, ich weiß doch nicht. Wenn wir kein Geld mehr haben, wäre das doch eine gute Hilfsquelle.“
Aber Hans wurde plötzlich sehr böse und sagte, daß, wenn sie jemals solch' dummen Streich begehe, so ... Nun, und was würde er dann thun? Er schien es selber nicht zu wissen, aber ... kurz und gut, solche verdeckte Ideen konnte schließlich auch nur ein Weibergelien hervorbringen.
Marietta erwiderte nichts.

Vierzehn Tage später, als sie gerade dabei war, ihr Haar aufzustecken, trat Hans, der etwas vergriffen hatte, wieder in's Zimmer.
„Adieu,“ sagte er, seiner Frau einen Kuß gebend.
Doch plötzlich blieb er stehen.
„Werkwürdig,“ sagte er, „man könnte fast glauben, daß Dein Haar dünner würde.“
„Denn?“ antwortete Marietta, indem sie schnell mit beiden Händen das Haar zusammen rollte.
„Es will mir auch beinahe so scheinen, seit einiger Zeit verliere ich ziemlich viel.“
„Kaufe doch Haarwasser. Es gibt Mittel genug dagegen.“
„Ach dummes Zeug.“

Acht Tage später, als er sich über Marietta beugte, um Liebeswohl zu sagen, rief Hans plötzlich aus:
„Aber sicher, Du verlierst ja all Dein Haar, Liebchen, Du hast ja fast garnichts mehr.“
„Ja, sie gehen schrecklich aus,“ sagte Marietta, indem sie den Kopf tiefer in's Kissen wühlte. „Und wenn ich keine mehr habe, wirst Du mich nicht mehr lieb haben. Nicht wahr?“
„Für solche Worte verdienst Du es allerdings, Du Böse. ... Aber beachte Dich nur, wenn ich heute das Geschäft abmache, was ich in Aussicht habe, dann wollen wir schon sehen, daß Dein Haar wieder wächst.“
Schlag zwölf Uhr trat Hans so lebhaft erregt in's Zimmer, daß er beinahe die Thür aus den Angeln riß.

„Abgemacht!“ rief er. „Ich scheine Talent zu haben, viel Talent. Man hat mich mit dreihundert Mark per Monat engagirt. Und zum Anfang gleich zwei Wochen Vorlohn. Sieh' nur, ich bin ganz mit Gold gefüllt.“
Und stolz legte der siegreiche Hans fünfzehn Goldstücke auf den Tisch.

Ganz gerührt blickte Marietta das Geld an.
„Aber mein Gott,“ rief sie plötzlich, „was sollen alle die Flaschen?“
„Für Ihr Haar, gnädige Frau,“ antwortete Hans. „Zwölf Flaschen werden wohl genügen; ich habe alle Friseur ausgeplündert. Es ist die beste Sorte.“
„Und wie viel hast Du dafür bezahlt?“
„Fünfzig Mark; mehr nicht.“
Nun fiel Marietta aus all' ihren Sinnen.

„Na, da hast Du eine schöne Geschichte angehängt.“
„Aber wie so denn?“
„Unglücklicher, mein Haar ging ja garnicht aus. Sieh' doch!“
Und mit beiden Händen ihre wüthliche Wähne fassend, rief sie daran, ohne eine Miene zu verziehen.
Als ihr Mann aber noch immer nicht begreifen konnte und mit offenem Munde da stand, brach sie in ein schallendes Gelächter aus.

Nun näherte sich Hans, ergriff ihre beiden Hände und betrachtete das Haar.
„Unmöglich!“ rief er mit beunruhigender Stimme.
„Nun, warum denn unmöglich?“ erwiderte Marietta.
„Abgeschritten! ... Du hast sie abschneiden lassen?“
„Ei freilich! Seit einem Monat haben wir kein Geld mehr und müssen doch leben.“
Hans war ganz stumm geworden und stand da, ohne sich zu rühren. Dann zog er leise seine kleine Frau an seine Brust und küßte sie auf die Stirn. Marietta ließ es geschehen, ohne ein Wort zu sagen. Sie fühlte jedoch, wie zwei große Thränen auf ihr Haar fielen.
Lächelnd sagte sie:
„Du lieber Herr, sei doch vernünftig. Sie werden schon wieder wachsen, darüber kannst Du' beu-

higt sein, denn diese beiden Thränen sind mehr werth als zwölf Flaschen Haarwasser.“
Thut es nicht.
Bei Husten, Erkältungen oder Brustschmerzen verlaßt Euch nicht auf die Zeit oder die Natur; sie mögen kuriren - vielleicht auch nicht. Nehmt Simmons' Hustensyrup; er bereitet die Entzündung und kurirt sofort.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia

1 Ankniff und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich.
Ankunft in Neu - Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.
Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranos Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.
Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu Braunfels über Goodwin nach Bismarck, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.
Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig besetzt werden sollen, mindestens 10 Minuten vor Abgang der Post in das Post Office aufgegeben werden.
Dito Heilig, Postmeister.

1 Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn von Neu-Braunfels.
Nach Norden:
No. 244 8:22 morgens.
„Katy Flyer“ 9:55 abends.
Nach Süden:
„Katy Flyer“ 6:49 morgens.
No. 243 7:50 abends.
Man nehme den „Katy Flyer“ nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

1 Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:
Die J. & G. M. The Texas Road, hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:
Nach Süden:
No. 5 6:23 morgens.
„ 9 11:05 „
„ 1 9:10 abends.
Nach Norden:
No. 10 9:08 morgens.
„ 4 2:16 nachmtg.
„ 6 9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer“, kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.
No. 10 durchgehende Coalt Cars zu Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Galveston, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.
No. 5 ist der beste Zug nach Merito. W. H. Keel, Ticket Agent der J. & G. M. Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wirtschafft in Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Strasse, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen **Bird Saloon** führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksam und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten
O. Bactge und Paul Lindemann.

In Kansas wollen sie eine Amtsprobe für die Richter einführen. Darob große Entrüstung in bürgerlichen Kreisen über diese verächtliche Nachahmung englischer Gebräuche.“
Ein erzürnter Zeitungsmann meint, die Richter sollten Tricots anziehen, wenn sie denn einmal etwas Apartes haben wollten. Das wäre doch wenigstens originell.

Qualen eines Predigers.

Die Geschichte von den Qualen des Predigers D. D. Moore von Harper'sville, N. Y., wird Sie interessieren. Er sagt: „Ich wa - mit einem lästigen Husten gequält, eine Folge der Grippe, und mußte im Bett sitzend schlafen. Ich probirte vielerlei Mittel vergeblich, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindhust, Husten und Erkältungen nahm, die meinen Husten gänzlich kurirte und mich vor der Schwindhust bewahrte.“ Ein großartiges Mittel für krankhafte Zustände des Halses und der Lunge. Bei W. C. Voelker, Apotheker, Preis 50c und \$1, garantirt. Probeflasche frei.

Durch Texas!

Die J. & G. M. Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angehörigen.
Direkt nach St. Louis!
Die J. & G. M. Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.
Direkt nach Alt-Mexiko!
Die J. & G. M. Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Merito de Lerdo geben. 343 Stunden von San Antonio nach der Stadt Merito; um 202 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.
Ereignisse-Raten von Zeit zu Zeit. Schenkt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an
E. Trice, D. J. Price, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. C. P. & T. A. PALESTINE, TEXAS.

Alle Zeitungsherausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlichst eingeladen, sich der **Drucker Gegenseitigen Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft von Texas** anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für Inventar usw. sind auf Wunsch vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort!
M. S. Crisp, J. E. Sowerton, C. K. Lehmann, Präsident. Vice-Präsident. Schachmeister.
Wm. T. Eichholz, Sekretär und Geschäftsführer, Cuero, Texas.

Drucksachen
aller Art
in englischer und deutscher Sprache
liefert die
Druckerei der „Neu-Braunfeller Zeitung“.
Telephon 86.

Willie Ludwig jr.
Cookout, Texas.
Tanzhalle, Wirtschafft und Grocery Store.
Stets das Beste, was der Markt bietet. Frisches Lone Star - Bier immer an Zapf.

Anzeigen
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als **Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber
1 Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Erstes und Weiteres.

Ein tragi-komisches Vorkommnis aus den Tagen des Schulanfanges: Vor einem Gymnasium hält ein Wagen mit einem Esel bespannt. Der Besitzer des Fuhrwerks hat sich entfernt, und da gerade Freiviertelstunde ist, so vergnügen sich die größeren Höglinge, Freund Langohr auf alle Art zu necken. Ein kleiner Quartaner steht als Zuschauer dabei und freut sich der Späße seiner Kameraden. Plötzlich kehrt der Besitzer des geneckten Esels zurück; die größeren Knaben ergreifen die Flucht und nur der kleine Quartaner, im Gefühle seiner Unschuld, bleibt ruhig stehen. Der Mann, keinen andern Gegenstand seiner Rache erspähend, gibt dem armen unglücklichen Jungen eine Ohrfeige. Heulend läuft dieser ins Haus hinein, um dem Rektor sein Leid zu klagen und ihn als Rächer seiner Unschuld anzurufen. In der Eile und Bestürzung rennt er jedoch an einen die Treppe gerade herunter kommenden Lehrer, und — schwupp! — hat er die zweite Ohrfeige. In seiner Verdrängnis eilt der arme Knabe zum Rektor. Von diesem um die Ursache seines Heulens befragt, bringt er endlich stotternd heraus: „Ach Gott, der Herr Lehrer hat mir eine Ohrfeige gegeben — und ich habe dem Esel doch gar nichts gethan!“ — Schwupp, nimmt er die dritte Ohrfeige auch noch in Empfang und zieht nun ab, mit dem Verluste des Glaubens an Gerechtigkeit.

Kein Opium in Chamberlains Cough Remedy.
Es ist auch nicht die kleinste Gefahr vorhanden, Chamberlains Cough Remedy kleinen Kindern einzugeben, da es weder Opium noch andere schädliche Bestandtheile enthält. Es hat eine wohlbegündete Reputation von über 30 Jahren als die erfolgreichste Medizin im Gebrauch gegen Erkältungen, Croup und Keuchhusten. Kurirt immer und ist leicht einzunehmen. Kinder nehmen es sehr gern. Zu haben bei H. B. Schumann.

30 große Sämereifirmen des Landes haben sich mit einem Gesuch an den Präsidenten gewendet, ihren Protest gegen die unentgeltliche Sämereien-Vertheilung des Kongresses zu unterstützen. Sie erklären, daß durch dieselbe ihrem Geschäfte wesentlich Abbruch geschieht, was bei der großen Liberalität des Kongresses wohl erklärlich ist. Was dieser tonnenweise verschenkt, können sie nicht verkaufen. Vom geschäftlichen Standpunkte aus kann man ihnen den Protest nicht verdenken. Freilich müßte er zurückstehen, wenn die Vertheilung größeren Allgemeinzweden dienete, denn der Nutzen der Gesamtheit geht vor. Aber das ist nicht der Fall, sondern im Gegentheil würde dem allgemeinen Nutzen mehr gedient sein, wenn der Protest berücksichtigt würde. Wenn auch von privatem Interesse diktiert, richtet er sich gegen eine zum Gemeinwohl gewordene Gepflogenheit.

Königin aller Hustenmedizinen.
E. G. Case, Postbote in Canton Center, Conn., seit ungefähr 16 Jahren in Staatsdiensten, sagt: „Wir haben viele Hustenmedizinen für Croup, Chamberlains Cough Remedy ist die Königin von allen; man kann sich immer auf sie verlassen. Wir finden, daß sie auch die beste Medizin für Husten und Erkältungen ist, die sicher wirkt und keine üblen Folgen hat. Wir sind nie ohne sie im Hause. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.“

Abgeblüht.
„Aber gnäd'ges Fräulein, beglücken Sie mich doch wenigstens mit einem einzigen Wörtchen...“
„Adieu!“

Blöthliches Entflammen.
Seitwärtsbetreiber: „Die betreffende Dame hat eine Mitgift von fünf-hunderttausend Mark...“
Doch, warum zucken Sie plötzlich so zusammen, Herr Kohn?
Kohn: „Kun, soll mer nich' zucken zusammen, wenn einem die Liebe plötzlich wie der Blitz schlägt in's Herz?“

Die Saison der Verdauungsbeschwerden ist jetzt hier. Kodol Dyspepsia Cure für Verdauungs-schwäche und Dyspepsie thut alles für den Magen, was er überleben und überarbeiten, nicht für sich selbst thun kann.

Luftige Lebensfragen.

Was ist unzeitgemäß? — Wenn einer im Automobil sitzt und dabei singt: „Scht Ihr drei Kasse vor dem Wagen?“

Was ist Wortverschwendung? — Wenn einer hunderttausend Mark, die er geschenkt kriegen soll, ausschlägt und hinterher spricht: „Bin ich ein dummer Kerl!“

Was ist Höflichkeit? — Wenn Einer von den Kannibalen aufgefrisst werden soll und ihnen „Wohl zu speisen“ wünscht.

Was ist Geistesgegenwart? — Wenn ein Theaterstück ausgepfiffen wird und der Dichter, um nicht erkannt zu werden, selbst mitpfiff.

Was ist Eraktheit? — Wenn einem ein Ziegelstein auf den Kopf fällt und er berechnet, noch ehe er wieder aufsteht, aus der Wucht des Schlags die Fallhöhe des Steines.

Was ist Selbstaufopferung? — Wenn eine Hausfrau aus Versehen den Kartoffelsalat mit Ricinusöl zubereitet hat, und keiner der Gäste getraut sich etwas zu sagen.

Was ist Gründlichkeit? — Wenn Einer drei Stoch hoch vom Fenster herunter gefallen ist und fragt: „Bin ich jetzt unten?“

Wünscht Ihr kräftiger zu werden, an Fleisch zuzunehmen, Appetit zu bekommen, eine reguläre Beschaffenheit des Körpers zu erhalten, gelunden Schlaf zu erhalten, zu fühlen und zu wissen, daß jede Faser und jedes Gewebe Cures Systems gestärkt und erneuert wird? Dann fangt sofort eine Behandlung mit Form's Alpenkräuter-Blutleber, dem altbewährten Kräuter-Heilmittel an. Er wird dem Publikum direkt durch Spezial-Agenten geliefert von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Gemüthliches aus Afrika.

Eine tragi-komische Afrika-Erinnerung bringt der „Figaro“ als Illustration zu den augenblicklich leider wieder sehr aktuellen Kolonialgrenzen. Vor ungefähr fünfzig Jahren rief folgendes Abenteuer, das dem Congo-Staat gutgeschrieben wurde, großes Aufsehen hervor. In einer entfernten Gegend, mit deren „Civilisation“ sich das betreffende Land beschäftigte, hatte der Gouverneur dem Führer einer Milizabtheilung die bevorstehende Ankunft von zwölf eingeborenen Gefangenen ankündigen lassen, die, um ein Exemplar zu naturieren, sofort erschossen werden sollten. An dem festgesetzten Tage war der Offizier gerade eifrig beim Kartenspielen in mehreren Kameraden, als ein Sergeant am Eingange des Zeltes erschien und meldete: „Herr Lieutenant, es sind 12 Schwarze da!“
„Gut, gut, ich weiß um was es sich handelt, lassen Sie sie sofort erschießen.“ — Und die zwölf Schwarzen wurden erschossen. Aber eine Stunde später, während der Offizier noch immer Karten spielte, kam der Sergeant mit einer neuen Meldung: „Herr Lieutenant, es sind zwölf andere Schwarze da.“ — „Na, nu? Was wollen denn die?“ — „Ich weiß nicht, Sie sind gefesselt.“ — „Donnerwetter, gefesselt? Was will denn das heißen?“ — Dem Lieutenant wurde schwül und er warf die Karten hin, um nach den neuen Angekommenen zu sehen. Das waren nämlich die Gefangenen, die erschossen werden sollten. Aber die ersten? Du lieber Himmel! Das waren Häuptlinge, die ihre Ergebenheit bezuzeugen wollten und reiche Geschenke gebracht hatten. Die aber waren nicht mehr in's Leben zurückzurufen. Der Offizier war einen Moment thallos, faßte sich aber schnell und ließ zur Kompensierung die zwölf Gefangenen frei, indem er ihnen die Geschenke mitgab, die die Häuptlinge gebracht hatten. Das Wertwürdigste ist, so versichert nämlich die Legende, daß diese etwas eigenartige und starke Lösung auf die Eingeborenen eine sehr heilsame Wirkung hervorbrachte und ihnen eine sehr hohe Meinung von dem Lande gab, das so unerbitlich für die Hochgestellten und so edelmüthig für die Kleinen und Bescheidenen wäre.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates.

Fräulein Alice Roosevelt, älteste Tochter des Präsidenten der Ver. Staaten, und Bundesrepräsentant Nicholas Longworth von Cincinnati haben sich verlobt und die Verlobung wird binnen wenigen Tagen im Weißen Hause bekannt gemacht werden. Der Verlobungstag ist noch nicht bestimmt festgesetzt worden, jedoch wurde beschlossen, daß die Vermählung Anfangs des Frühjahrs stattfinden soll, möglicher Weise noch ehe der Winter vorüber ist.

Kein Mittel kurirt Indigestion, welches nicht die Nahrung selbst verdaut und dem Magen Ruhe gibt. Man kann nicht erwarten, daß ein schwacher Magen kräftig und gesund wird, so lange er die ganze Arbeit eines gelunden Magens verrichten muß. Man würde nicht erwarten, daß ein kranker Gaul gesund wird, wenn er jeden Tag angestrengt arbeiten müßte. Kodol Dyspepsia Cure ist ein vollkommenes Verdauungsmittel und beieitigt Indigestion, Aufstoßen, Sodbrennen und alle Magenstörungen. Zu haben bei H. B. Voelcker.

In Baltimore beging vor einiger Zeit Rev. Dr. G. W. Howe Selbstmord. Howe hatte früher als Prediger und Arzt in verschiedenen Städten in Texas gewirkt und war zuletzt als solcher in Fort Worth thätig, wo er der deutsch-epangelischen Gemeinde vorstand. Von dort aus begab er sich nach Indiana und man hörte seither nichts von ihm, bis die Nachricht von Selbstmord eintraf.

Das angenehmste, sicherste und beste Mittel für Keuch- und andere Husten, Heiserkeit, Croup usw. ist Keenney's Laxative Honey and Tar. Treibt infolge seiner abführenden Wirkung die Erkältung aus dem System. Zu haben bei H. B. Voelcker.

Auf Siam ansässige Chinesen müssen alle drei Jahre eine gewisse Steuer entrichten und erhalten als Quittung einen um das linke Handgelenk gewickelten Strick, welcher versiegelt wird.

Erbitterter Kampf.
„Sieben Jahre lang,“ schreibt Geo. W. Hoffmann, Harper, Wash., „hätte ich einen erbitterten Kampf mit chronischen Magen- und Leberstörungen, den ich schließlich gewann, indem ich mich mit Electric Bitters kurirte. Ich empfehle es Allen ohne Högen, und werde es stets im Hause halten. Es ist ohne Frage eine ausgezeichnete Medizin.“ Zu haben unter Garantie, daß es in Ihrem Falle daselbe thut, bei H. B. Voelcker, Apotheker, für 50c die Flasche. Probit es heute noch.

Deuville Farm zu verkaufen.
Diese schöne Farm enthält 244 Acker schwarzen Sandboden, wovon 146 Acker in Cultur sind. Das beste Land für Zwiebeln, Melonen und alle Gartenprodukte. Die am vollfruchtigsten einziger, gerichtete Farm im County. Für die „Improvements“ wird nichts berechnet, das Land (welches nicht getheilt wird) aber ist für ungefähr denselben Preis (tatsächlich für beträchtlich weniger) zu haben, für den antistehendes Land vor einigen Tagen verkauft wurde; während eine fast angrenzende Farm, ohne Gebäude und nur mit einer verfallenen Fenz, die der Käufer gänzlich wiedermachen mußte, vor ungefähr zwei Jahren für nur eine Dollar weniger per Acker verkauft wurde, als ich für meine Farm mit all' ihren werthvollen „Improvements“ verlange. Ich habe ein sehr gutes Hinterhaus auf dem Plage mit drei Zimmern, Scheune usw. usw. Im Ganzen sind drei Scheunen auf dieser Farm, und die größte davon könnte, bei den gegenwärtigen Holzpreisen, nicht für weniger als \$2000 gebaut werden. Das meiste Land ist neu, und das alte ist so fruchtbar wie das neue. Die Farm liegt 5 Meilen nordöstlich von Seguin in dem berühmten Gartengürtel, welcher von jeder Seguin mit Obst und Gemüse versehen hat. Man komme jetzt und spreche mit meinen Neuten und Nachbarn und überzeuge sich von der Fruchtbarkeit dieser schönen Farm. Hat man selbst keine Verwendung für das Land, so laufe man es auf Speculation, so lange es billig zu haben ist, und verdiene 50 Procent an seinem Geld, indem man wieder verkauft, sobald die Zeiten ein bißchen lebhafter werden. Preis \$10,000 (ungefähr \$41.00 per Acker); die Hälfte baar, Rest in drei gleichen jährlichen Zahlungen zu 8 Procent. Baarzahlung wird vorgezogen. Besttitel vollkommen in Ordnung; Abstrakt wird geliefert. Verandt-Station weniger als eine Meile entfernt. Brunnen mit 40 Fuß gutem Wasser. Sieben Cisternen (einige sehr große). Vorzügliches „Tant“ (Teich) nahe bei Scheune. Zwei Pferdetröge aus galvanisirtem Eisen, mit schwimmenden Ventilen versehen. Ein 10 Fuß breites automatisches, sich selbst öffnendes und schließendes Thor. Gute ebene Straße nach der Station. Ungefähr 15 Carladungen Melonen wurden dieses Jahr von besagter Station aus verandt (nächstes Jahr werden es wahrscheinlich 100). Verkaufsurache: Bin alt und alleinstehend und will in die Stadt ziehen. Man wende sich an den Eigenthümer selbst in seiner Wohnung, oder schreibe an
G. H. B. Voelcker, Seguin, Texas, R. F. D. No. 2.

Ein angenehmes Abführmittel und Chamberlain's Magen- und Leberzäpfchen. Zu haben bei H. B. Schumann.

Zwei Vorträge, welche Sir William Crookes in Kimberley, Südafrika, über die Herstellung künstlicher Diamanten hielt, kosteten mit den damit verbundenen kostspieligen Experimenten \$3000.

Qualen eines Predigers.
Die Geschichte von den Qualen des Predigers D. D. Moore von Harpersville, R. Y., wird Sie interessieren. Er sagt: „Ich war mit einem lästigen Husten geplagt, eine Folge der Grippe, und mußte im Bett sitzen schlafen. Ich probirte vielerlei Mittel vergeblich, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindhust, Husten und Erkältungen nahm, die meinen Husten gänzlich kurirte und mich vor der Schwindhust bewahrte.“ Ein großartiges Mittel für krankhafte Zustände des Halses und der Lunge. Bei H. B. Voelcker, Apotheker; Preis 50c und \$1, garantirt. Probeflasche frei.

Noch etwas.
Richter zu einem jungen Einbrecher: „Können Sie denn wirklich nichts Anderes als einbrechen?“
Einbrecher: „O, ich bin auch schon ausgebrochen!“

Thut es nicht.
Bei Husten, Erkältungen oder Brustschmerzen verlaßt Euch nicht auf die Zeit oder die Natur; sie mögen kurren — vielleicht auch nicht. Nehmt Simmons' Hustenkur; er beieitigt die Entzündung und kurirt sofort.

Wrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Wrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

Anzeigen

ollen immer so früh wie möglich und nicht später als **Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir eruchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Dr. Witt's Little Early Risers The famous little pills.

Wo andere feilschlügen.
„Jedes Frühjahr, 5 oder 6 Jahre lang, hatte ich eine Art Ausschlag, welchen nichts dauernd beieitigen konnte. Schließlich probirte ich eine Vor Hunt's Cure, die mich prompt kurirte. Das war vor 2 Jahren, und das Leiden ist nicht zurückgekehrt.“ Mrs. Kate Howard, Little Rock, Ark.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Billig zu kaufen:
Meine Gin (4 stands, Pratt's pneumatic elevator, cleaner feeders, Cyclone steel lint line), alles seit 3 Jahren aufgebaut, nebst gutem Wohnhaus mit 4 Zimmern und neu; 12 Meilen westlich von Gonzales. Verkaufsurache: fränklich. E. W. Hausler.

Joseph Pittmann, Scherz, Texas,
hat dieses Jahr extra für Weihnachten eine schöne Auswahl Uhren, Silber- und Goldwaaren und alle sonstigen in dieses Fach schlagenden Artikel, welche zu niedrigen Preisen verkauft werden. Brillen werden an's Auge angepasst. Reparaturen an Uhren eine Spezialität.

Achtung.
Wieder eine Carladung der schönsten Buggies, Surries u. s. w., die zu billigen Preisen ausverkauft werden bei
H. D. Gruene.

Zu vermietthen:
Wünschenswerthe Office-Räume in Landa's Gebäude auf der Plaza.

W. H. Gerlich, der „Bicycle Doktor“, reparirt Genebre und Revolver, und garantirt alle Arbeit. Preise mäßig.
Eisen-Dreharbeit eine Spezialität.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS
WITH **Dr. King's New Discovery** FOR CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. Price 50c & \$1.00 Free Trial.
Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK.
B. E. VOELCKER

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.
FOLEY'S HONEY AND TAR Prevents Serious Results From a Cold.
Remember the name **Foley's Honey and Tar.** Insist upon having the genuine. Three sizes 25c, 50c, \$1.00 Prepared only by **Foley & Company, Chicago.**

Sour Stomach
No appetite, loss of strength, nervousness, headache, constipation, bad breath, general debility, sour risings, and catarrh of the stomach are all due to indigestion, or Kodol cures indigestion. This new discovery represents the natural juices of digestion as they exist in a healthy stomach, combined with the greatest known tonic and reconstructive properties. Kodol Dyspepsia Cure does not only cure indigestion and dyspepsia, but this famous remedy cures all stomach troubles by cleansing, purifying, sweetening and strengthening the mucous membranes lining the stomach.
Mr. S. S. Ball, of Ravenswood, W. Va., says: "I was troubled with sour stomach for twenty years. Kodol cured me and we are now using it in my family."
Kodol Digests What You Eat. Bottles only, \$1.00 Size holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50c.
Prepared by **E. O. DOWITT & CO., CHICAGO.**
Sold by **B. E. Voelcker.**

F. W. Crd, Schmied u. Stellmacher
hat in **Scherz, Texas,** einen Schmied- und Stellmacher-Shop eröffnet und ladet alle Farmer und Freunde ein, ihn dort zu besuchen. Erstklassige Arbeit wird garantirt.

Dr. C. W. Windwehen Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vor mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

DR. R. S. BEATTIE, Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas
Graduirter des Ontario Veterinary College.
Office in Fr. Hübingers Haus, gegenüber von Dr. H. Schmiecke.
Telephon No. 2.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Sermann Klein,** Neu-Braunfels.
Office im Opernhaus.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS, Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Nützige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texa

Dr. L. G. WILLE, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Voelcker's Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweifloßigen Landa'schen Hause.
Telephon No. 14-3.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten.

Neu-Braunfels'er Gegen-sittiger Unterkünnungs-Verein
Ein gegen-sittiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine getraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Haus, Präsident.
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampf, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Dräberl
Wm. Seeflag, Director.
Rudolph Richter



Taschenuhren,
Uhrketten,
Armbänder,
Ohrringe,
Stück Pins.

Stubenuhren,
Halsketten,
Ringe,
Broichen.

Passende Geschenke für Jedermann, Klein und Groß.
OUT GLASS.
Silberwaaren.
Sandbemalte Porzellan-Waare.
Sperngläser und Candelaber.
Vollständige Auswahl und niedrige Preise.

Manschettenknöpfe, Busenknöpfe,
Kragenknöpfe, Locketts,
Eiserne Fingerhüte, Brillen,
Goldene Federn und Federhalter,
Beauty Pins.



Beachtenswerthes für Weihnachten.

F. C. HOFFMANN, Juwelier.

Texasches.

Der Prozeß gegen Adolph Jauer im Distriktgericht zu Seguin endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Im Hause der Brauteltern, Herrn und Frau Ferd. Hoffmann, bei Neu-Berlin, wurden am 14. Dezember von Herrn Pastor Kniker getraut: Herr W. Schaub von San Antonio, Texas, und Frä. Germinie Hoffman.

Am Sonntag, den 17. Dezember, wurden im Hause der Brauteltern, Herrn und Frau S. F. Weidner, bei Cibola, von Herrn Pastor Kniker getraut: Herr August Ebert von Chicago, Illinois, und die verwitwete Frau Maria Kuffenberg.

In der Nähe von Converse starb am 14. Dezember im Alter zwei Monaten und einem Tag das Tochterlein des Herrn Arthur Brehm und seiner Ehegattin Amanda, geb. Ebert. Die Beerdigung fand auf Brehm's Farm bei Converse statt. Herr Pastor C. Kniker amtierte.

Im Distriktgericht zu Boerne wurden die Herren P. G. Villar, Chas. Perrin und John Krause als Jury-Commissäre ernannt. Die vier jungen Leute aus San Antonio, welche ohne Erlaubnis das Pferd des Herrn Andreas Engel von Bergheim anspannten und damit nach San Antonio zu fahren, wurden zur Zahlung von \$5 und die Kosten verurteilt.

„Feld und Flur“ in Dallas ist kürzlich sieben Jahre alt geworden. Die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ gratuliert!

Die neue Zeitung in Börne soll den Namen „Boerne Star“ erhalten.

Der Hauptgrund eines außer Ordnung gebrachten Systems ist die Leber- und Nierenleiden sind sehr allgemein. Das Beste zu thun ist Dr. August König's Hamburger Tropfen zu gebrauchen.

In San Antonio wurde der Polizei-Chef Capt. J. P. van Nipper am Sonntag begraben.

In Waco ist Dr. H. Behrens, einer der prominentesten Bürger der Stadt, im Alter von 55 Jahren gestorben. Er war in Deutschland geboren und kam vor 35 Jahren nach Texas.

Resultat der Local Option Wahl im Blanco County:

Johnson City, für Prohibition 75 Stimmen, dagegen 39.

Rocky, für Prohibition 9 Stimmen, dagegen 19.

Miller Creek, für Prohibition 17 Stimmen, dagegen 12.

Wiptin, für Prohibition 8 Stimmen, dagegen 13.

Im Ganzen wurden demgemäß 109 Stimmen für Prohibition und 83 Stimmen dagegen abgegeben.

Alle im Hause, Großvater, Vater, Mutter und Kinder haben die Verdienste von Fournier's Alpenkräuter-Blutbelebiger schätzen gelernt. In tausenden von Familien ist er das anerkannte Hausmittel geworden. Er ist aus reinen, Gesundheit gebenden Wurzeln und Kräutern, welche vom botanischen Lagerhause der Natur gesammelt wurden hergestellt—enthält nichts, was nicht gut thut. Er ist nicht wie andere Medicinen in Apotheken zu haben. Er wird den Leuten direkt zugestellt durch Special-Agenten, ernannt durch die Eigentümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoye Ave., Chicago, Ill.

Die artesischen Brunnen, welcher Rockdale mit Wasser versorgt, verstopfte sich neulich, und die Wasser-gesellschaft mußte die Leitungsröhren mit dem artesischen Brunnen der Eisfabrik verbinden. Dies dauerte zwei Tage, doch schabete es gar nichts, da die Erpreßgesellschaften bestens dafür sorgen, daß in der Prohibitionsstadt Rockdale auch

ohne Wasser Niemand zu verdursten braucht.

(Anzeige.)

Es kommt uns nahe.

Wir glauben, daß die texanischen Baumwollpflanzer stark geschädigt sind durch die willkürliche Frachtrate-Differenzialgebühr von 6 Cents pro 100 Pfund, welche die Eisenbahn-Commission für Baumwolle, die über Houston nach Galveston geht, festsetzt. Wir möchten diesen nachtheiligen Unterschied beseitigen helfen, weil der Farmer für seine harte Arbeit jeden Dollar haben sollte, den er bekommen kann. Was den einen Cottonplanzer schädigt, interessiert den anderen, denn derselbe Nachtheil könnte sich auch bei ihm einstellen.

Unter demselben Nachtheil leidet thätiglich die große Majorität der Farmer infolge dieser ungerechten Frachtrate, für welche unserer Ansicht gemäß die Eisenbahn-Commission zu tadeln ist. Verstehen die Farmer dieses? Es ist eine Thatsache, daß wenn ein Farmer seine Baumwolle verkauft, die Frachtabgaben von dem Preis, den er bekommt, abgezogen werden. Je höher deshalb die Frachtabgabe nach Galveston, desto weniger bekommt er für seine Ernte.

Diese ungedechte spezielle hohe Rate nach Galveston über Houston befreit sich durchschnittlich auf 30 Cents pro Ballen, und kostete den Farmer letztes Jahr ungefähr \$750,000. Diese Saison wird sie ihnen wieder eine ungeheure Summe kosten. Jedes Jahr haben die Farmer in dieser Weise Hunderttausende von Dollars verloren.

Laßt uns genauer specificiren. In 1904 kostete diese Spezialgebühr Hunt County 30 Cents pro Ballen auf 79,189 Ballen, oder \$23,756.70, die gepart werden hätten sollen. Ellis County verlor 30 Cents pro Ballen auf 131,698 Ballen, oder \$39,504.40. Die Farmer in Hill County verloren 30 Cents pro Ballen auf 93,702 Ballen, oder \$28,110.60; McLennan County Farmer auf 87,098 Ballen \$26,129.40, — und so weiter.

Warum behält die Eisenbahn-Commission diese Differenzial-Rate bei? Man sagt, sie sei zu Gunsten Houston's. Sie ist zum Vortheil einer Stadt berechnet und gibt den Eisenbahnen höhere Frachtabgaben auf Kosten der großen Mehrheit der texanischen Farmer. Wir behaupten, daß dies ein absolutes Unrecht dem Volke gegenüber ist. Einer von den Commissären hat gesagt, daß die gegenwärtige Frachtrate für Baumwolle zu hoch ist, daß die Eisenbahnen nicht so viel Geld haben sollen. Die Differenzialgebühr ist keine Volkafrage für Houston und Galveston. Sie betrifft den Geldbeutel des Volkes. Das ist doch klar, nicht wahr?

Ja! ihr Farmer werdet finanziell geschädigt, und zwar sehr ernstlich. Ueberlegt es auch. Ihr habt den Nachtheil davon, daß die Eisenbahn-Commission eine spezielle höhere Rate festsetzt für Baumwolle, die nachderseeleste geht, was nicht sein sollte und eines Tages auch nicht sein wird. Je eher eine Verringerung stattfindet, desto besser ist es für euch.—E.

Weihnachts-Ball

in der

Zorn Halle

am Montag, den 23. Dez., und

Sylvester-Ball

am Sonntag, den 31. Dez.

Freundlichst ladet ein Adolph Ziegenhals.

Sylvester-Fest

in der

Vogels Valley Halle

Sonntag, den 31. Dezember.

—Kinder-Theater und Ball.—

Zur Aufführung kommt

Nischenbrüdel,

dramatisches Märchenspiel in 3 Akten, und

Mrs. Sniggle's Family,

Schwank in 1 Akt.

Anfang 7:30 abends. Für gute Musik ist gesorgt. Eintritt: Herren 25c, Damen 10c, Kinder frei.

Weihnachts-Ball

in der

Sweet Home Halle

am Montag, den 23. Dez.

Freundlichst ladet ein Reinartz & Schwab.

Ball

in der

Germania Halle

am zweiten Weihnachtsfeiertage, Dienstag, den 26. Dezember.

Freundlichst ladet ein August Bartels.

Weihnachts-Ball

in

Orth's Pastue

am Montag, den 23. Dez.

Freundlichst ladet ein Santa Clara Farmerverein.

Weihnachts-Ball

in

Bulverde

am Montag, den 23. Dez.

Walhalla Brau Band liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein Louis Bartels.

Zelma Halle

Großer

Weihnachts-Ball

Montag, den 23. Dezbr. und

Großer Sylvester-Ball

Sonntag, den 31. Dezember.

Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.

Tanzgeld 25 Cts., Abendessen 50 Cts. das Paar.

Freundlichst ladet ein Charles Lur.

Ball

in der

Braden

am Sonntag, den 24. Dezbr.

Freundlichst ladet ein Fred Heitkamp.

Ball

in der

Barbarossa Halle

am ersten Weihnachtsfeiertage, Montag, den 23. Dez. 1905, und

am Neujahrstage, Montag, den 1. Jan. 1906.

Freundlichst ladet ein Gebr. Mattfeld.

Weihnachts-Ball

in der

Willenbrock's Halle

(Fratt Station)

am Montag, d. 23. Dezember.

Freundlichst ladet ein Gebr. Willenbrock.

Weihnachts-Ball

in der

Clear Spring Halle

am Montag, den 23. Dez.

Freundlichst ladet ein Otto Bartels.

Sylvester-Ball

in der

Germania Halle

am Sonntag, den 31. Dezbr.

Freundlichst ladet ein August Bartels.

Jetzt müßt Ihr mal beschließen, was Ihr für Weihnachts-Geschenke machen wollt.

Wir haben lauter nützliche Sachen, die sich für Geschenke eignen; z. B.:

Für Damen und Mädchen:

- Schöne Kleiderstoffe
- Kopftücher
- Umhangtücher
- Taschentücher
- Strümpfe
- Gürtel
- Handschuhe
- Kravatten
- Kragen
- Waisis
- Unterzeug
- Warme Filz-Schuhe
- Cologne
- Sardinen
- Bettdecken
- Fischdecken
- Lampen

Das nützlichste Geschenk für Eure Frau oder Tochter ist eine New Home oder Majestic Nähmaschine;



die hält lebenslanglich. Wir verkaufen sie billiger wie irgend jemand im Staat.

Für Herren- und Knaben:

- Hüte
- Hosen
- Hemden
- Kragen
- Kravatten
- Handschuhe
- Strümpfe
- Unterzeug
- Mützen
- Gürtel
- Taschentücher
- Sweaters
- Cologne
- Dosen-träger
- Cigarren bei der Box
- Overalls
- Jumpers

The Brown Shoe Co's



WHITE HOUSE SHOES For Women.

The Brown Shoe Co's



UNIQUE LOW CUTS For Women.

The Brown Shoe Co's



WHITE HOUSE SHOES For Men.

Ein Paar neue Schuhe müßt Ihr auch haben. Wir haben die größte Auswahl von den berühmten Brown's Star Five Star Schuhen für Damen, Herren und Kinder.

TOLLE & HAMPE.

Weihnachten! Weihnachten!

Henne's Weihnachts-Store.

Unsere Auswahl ist größer als je zuvor. Niemand sollte verfehlen, die schönsten Sachen anzusehen, ob Ihr kaufen wollt oder nicht.



Automobile, für Mädchen oder Jüngens, zum Fahren, alle Größen.



Velocipede, schwarz oder roth angestrichen, alle Größen; den Sitz kann man hoch oder niedrig stellen.

- Puppen
- Puppenwagen
- Go Carts
- Trompeten
- Trommeln
- Hand-Harmonitas
- Foot Balls
- Air Guns
- Regel
- Eisenbahnen
- Schubkarren
- Kochöfen
- Schaukel-Pferde
- Nähboxen
- Albums
- Cuff & Collar Bogen
- Klaviere
- Alle Sorten Spiele
- Christbäume
- Baum-Schmuck
- und tausend andere Sachen für Klein und Groß.



Express-Wagen, ganz aus Stahl, von 75 Cts. bis \$2.50.



Puppen-Wagen oder Go Cart, von 15 Cts. bis zu \$4.00.

Wir haben auch die größte Auswahl von Porzellan- und Glas-Sachen, wie z. B. Dinner Sets, Tea Sets, Wein- und Wasser-Sets, Rippfiguren, Cafe Plates, u. f. w.

Wir laden Jeden freundlichst ein, unsere Auswahl anzusehen, und nicht zu vergessen: Die Kinder mitbringen.

LOUIS HENNE & SON.